

# Sport-Wochenblatt

Allgemeine Sportzeitung für Berg u. Mark

Redaktion in unseren Geschäftsstellen:  
Hörsfeld, Hermann-Brügg-Str. Nr. 30,  
Hörsfeld, Adolf-Hilber-Str. 62/627 sowie in  
unseren Filialen und bei den Straßenverkäufern.

**Sonder-Ausgabe**  
des  
**General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**  
Verlagssort: Wuppertal-Eberfeld. — Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01.

Post-Bezugspreis: — monatlich 40 Pfg.  
einschl. 3,50 Pfg. Postgebühren, auschl. Postgebühr  
Einzelnnummer: — 10 Pfg.  
Anzeigenpreis: — 22 mm breit 8 Pfg.  
Nachschlüssel B. Preisliste Nr. 4

48

Montag den 29. November 1937

Preis 10 Pfg.

Die Duplizität der Ereignisse:

## 0:0 bei Schalke und Fortuna

Jede der beiden großen westdeutschen Mannschaften gibt am Vorabend der Pokal-Vorschlußrunde einen Punkt in der Liga-Meisterschaft ab

Mit der Zweigeteiltigkeit des Geschehens im westdeutschen Fußball ist es in dieser Saison sonderbar. Es fing damit an, daß am Niederrhein wie am Mittelrhein je eine Mannschaft ganz groß begann und ohne Punktverlust vorwärts marschierte durch manches schwere Gefecht hindurch. Hier Schwarz-Weiß Essen, dort Schalke 07. Es setzte sich damit fort, daß beide Spitzenmannschaften am gleichen Sonntag durch ein Unentschieden den ersten Punkt verloren und weiter, daß sie auch gleichzeitig zum ersten Male geschlagen wurden. Danach erleben wir bei Schalke noch ein solches „Doppel“, denn am Sonntag, dem 29. November, fand in Düsseldorf ein Pokal-Vorschlußspiel statt, bei dem Schwarz-Weiß Essen 3:0 gewann. Der Mann in der zugehörigen Gaststätte die Unternehmung vom Länderspiel Deutschland gegen Frankreich, der ja auch 3:0 endete und da war es schon fast verständlich, daß die Parallele sich damit fortsetzte, daß zur selben Zeit in Berlin wie in Düsseldorf derselbe Spieler alle drei Treffer schoss, dort Siffing und hier Müller.

Jetzt kommt schon alles gekloppt auf die Ereignisse, die am nächsten Sonntag kommen sollen, wenn die beiden westdeutschen Spitzenmannschaften Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf in Essen und in Hannover die Vorschlußspiele um den Thurnierpokal gegen Waldhof und den Preussner SC bestreiten sollen, wir träumen von der Möglichkeit, eines westdeutschen Endspiels Schalke-Fortuna und gehen über die Tatsache, daß unsere beiden Mannschaften heute noch je ein Meisterchaftsspiel in ihren Gauen auszutragen haben, ohne viel Aufhebens hinweg. Schalke wird mit Westfalia Herne ja ebenso wenig Nähe haben, wie Fortuna gegen Venrath.

Auf einmal schlägt der Blick ein und plötzlich erfährt man, Fortuna hat in Venrath mit aller Mühe und Not 0:0 gespielt — und wenig später weiß man, auch Schalke hat gegen Westfalia Herne einen Punkt lassen müssen, den ersten überhaupt, und zwar ebenfalls in einem torlosen Treffen, 0:0.

Nach, das geschieht eine Woche vor den Kämpfen der Thurnier-Pokal-Vorschlußrunde — und das geschieht am gleichen Tage. Duplizität der Ereignisse.

### Im Spiegel der Zahlen

Zahlenmäßig haben sich die drei niederrheinischen Gauliga-Ergebnisse — oberflächlich betrachtet — kaum ausgewirkt. Fortuna ist durch den Punktverlust um einen Platz nach unten gerutscht, mußte Hamborn 07 vorlassen, steht nach Minuspunkten mit Duisburg 99 gleich, hat aber trotzdem weiter die Möglichkeit, aus eigener Kraft Meister zu werden. Schwarz-Weiß Essen liegt um zwei Minuspunkte hinter als Fortuna und Duisburg 99 im Rennen. Nach der Tabellenführung wird sich vor Weihnachten hüten müssen. Seine Form ist nicht mehr so glänzend wie zu Beginn der Punktspiele. Am Sonntag verlor er gegen die von Hochgefang geleitete Mannschaft der Germania Bochum im Freundschaftsspiel glatt mit 2:5.

Mitten in der Spitzengruppe hat sich vorläufig mit 12 Plus- und acht Minuspunkten Hamborn 07 schlagend. Auch SSV Wuppertal und Rot-Weiß Oberhausen sind noch mit vorne dabei, dann aber droht das Feld ab. Vermutlich sind die beiden Absteigenden bei TuS, Altenessen oder Union Hamborn zu suchen.

|                        |    |   |   |   |       |      |
|------------------------|----|---|---|---|-------|------|
| 1. Schwarz-Weiß Essen  | 9  | 7 | 1 | 1 | 23:10 | 15-3 |
| 2. Duisburg 99         | 9  | 6 | 1 | 2 | 14:9  | 13-3 |
| 3. Hamborn 07          | 10 | 4 | 4 | 2 | 19:15 | 12-8 |
| 4. Fortuna Düsseldorf  | 8  | 5 | 1 | 2 | 17:8  | 11-5 |
| 5. SSV Wuppertal       | 8  | 3 | 3 | 2 | 18:10 | 9-7  |
| 6. Rot-Weiß Oberhausen | 8  | 4 | 1 | 3 | 12:12 | 9-7  |
| 7. VfL Venrath         | 9  | 2 | 3 | 4 | 9:14  | 7-11 |
| 8. TuS Düsseldorf      | 16 | 2 | 2 | 6 | 9:16  | 6-14 |
| 9. SSV Altenessen      | 9  | 1 | 3 | 5 | 14:26 | 5-13 |
| 10. Union Hamborn      | 10 | 0 | 3 | 7 | 6:19  | 3-17 |

Ereignisse, aber im Hinblick auf den 5. Dezember keineswegs erfreulicher Ereignisse. Denn man muß sich sagen, wenn Schalke eine Westfalia Herne nicht schlagen kann, wie mag es da gegen eine gewiß viel bessere Elf wie Mannheimer Waldhof aussehen? Und wenn eine Fortuna nicht einmal gegen die arg im Hintertreffen liegenden Venrath ein Tor machen kann und froh sein muß, das eigene sauber zu halten, was soll diese Elf da gegen einen Dresdner Sportclub bestehen, in dessen Reihen ein Krefeld und dessen Angriffsschreie Namen wie Richard Hoffmann, Schön und Kund aufweist. Schalke hat ohne Schaden gespielt, man weiß, was dieser Mann für seinen Verein wie für die Nationalmannschaft bedeutet. Aber da sind immer noch so viele große

Röcker, daß einem fast unbegreiflich scheint, wie diese Urban und Kuzorra, Vörigen und Kalwitzki, Gelleich und Berg nicht ein einziges Torchen haben machen können! Fortuna aber hatte sogar alle Mann an Bord, nur Gaida war durch Jwolski ersetzt, für den Wiggold im Sturm spielte — und die Venrath haben doch keinen Kasseberg und keinen Hofmann und keinen Widarich mehr.

Aber gemacht, gemacht — auch anderswo wird mit Wasser gelacht. Denn Waldhof beispielsweise verlor beide Punkte an den 1. FC Krefeld, und weil wir gerade vom 1. FC Krefeld, dem „richtigen“, nämlich der aus Kürnberg, machte es wie Schalke und Fortuna und ließ sich von Jahn Regensburg ein 0:0

abtrotzen, der „Nazi“ im Regensburger Tor ließ einfach nichts sein.

Nur der DFB ist von den vier Leuten der Pokalrunde ungerührt davon gekommen, er hat Fortuna Leipzig 4:2 geschlagen und war schon 4:0 vorne, als Schön wegen einer alten Knieverletzung vorsichtshalber ausfiel und die Leipziger da noch zwei Tore aufholen konnten.

Stehen da nicht prächtige Tänzer für kommenden Sonntag bevor? Wir denken — fast hätten wir gesagt, wir fürchten: Ja! Oder fürchten wir nicht und hoffen wir nur? „Formverschlechterung“ wird kurz Bieffe sagen, aber mit der Politik des Bogels Strauß ist im harten Männerkampf mit dem runden Lederball wenig auszurichten. . .

## Ein Dutzend Chancen und kein Tor

VfL Venrath rang der Fortuna ein 0:0 ab

Das Salz in der Suppe eines Fußballkampfes sind die Tore. Nicht die vieredigen Gehäuse, die da stehen, sondern die Tore, die fallen sollen. Und wenn auch das noch mißverständlich ausgedrückt ist — die Treffer sind es, die den Kampf würzen und ein Fußballspiel ohne Treffer ist wie ein Braten ohne Soße. Wer vom Tisch aufsteht und hat seine Suppe ohne Salz und seinen Braten ohne Soße heruntergeschluckt, müßte, ist meist wenig zufrieden. Und die Leute, die von einem Fußballwettkampf nach Hause gehen und keine Treffer erlebt haben, sind es ebenso. Hier in Venrath markierten am Sonntagmittag vier- oder fünftausend Menschen vom Kampfbau ab und waren zufrieden, obwohl es 0:0 ausgegangen war und sie nicht einen einzigen Schuß ins Schwarze erlebt hatten. Zufrieden waren sie, weil sie dennoch ein großes Kampfspiel gesehen hatten. Aber zufrieden — das ist ein allzu dehnbarer Begriff, in Wirklichkeit war natürlich kein Mensch zufrieden. „Das eine Torchen hätte uns doch gelingen müssen“ sagten die von hüten wie die von drüben und wenn sie und ihre Anhänger an alle die schönen Gelegenheiten dachten, die sich ergeben hatten und verpaßt wurden, an die paar sozusagen hundertprozentigen Chancen, bei denen es

geradezu eine Kunst war, kein Tor zu machen. wurden sie des Erlebten nicht froh, die Spieler nicht und erst recht nicht die Freunde und Gegner einer jeden Partei.

Und doch herrschte auf dem Venrath Platz spontane Freude, als der Schlußpfiff das 0:0 amtlich bekräftigte. Hunderte hürnten auf das Feld und umringten jubelnd die Venrath Spieler, führten sie im Triumph vom Platz. Gewiß, wir machen hier in ständigen Widersprüchen, aber so ist das Leben selbst und es stimmt ganz genau, daß die Zuschauer beständig waren vom guten Kampfspiel, daß kein Mensch zufrieden war, weil eben dieses eine, zwei wichtige Punkte bedeute. Der Tor doch wirklich hätte fallen können und daß sich der Venrath schließlich doch des Erfolges freute, den ein Unentschieden gegen Fortuna für ihre Mannschaft bedeutet und den einen Punkt, der immer besser ist als gar keiner.

Der Platz war wirklich nicht schön, schwarzer, nasser Sandboden, der ein schweres Gelaß abgab und sowohl den Ball schmutzig, schwer und unag machte, als auch

die Spieler mit riesigen Drecksleden

befleckte, daß sie nachher alle ausfanden, wie die dreifachen Teufel selbst, man hätte doch ihnen kaum einen erkennen können, wenn man nur auf

die Gesichter angewiesen wäre, die Leute voneinander zu unterscheiden.

Das Venrathspiel mit diesem Platz gab den Venrathern Vorteile in die Hand, aber daneben hat es den Anschein, als sei

Venrath rein spielerisch wieder im Kommen und mit den jungen Leuten auf dem rechten Bege, wieder eine bessere Rolle in der Meisterchaft zu spielen, als bisher. Jedenfalls spielte die Elf nicht nur mit großem Eifer, sondern oft auch recht gut zusammen und wenn auch nicht zu vollkommen war, so sieht doch fest, daß die an Zahl geringeren, dafür aber sehr wuchtig und in den freien Raum vorgetragenem Venrath Angriffe wesentlich gefährlicher ausfielen.

Fortuna hatte Peich, Jans, Alth, Mehl, Bender, Prodanowski, Albrecht, Biagold, Schubart, Heibach und Koberich im Rennen, Venrath hatte Klein, Lengli, Alth, Hoffmann, Tusch, Brill, Thelen, Stöfels, Budde, Nebus, Vitton.

Fortuna wird gegen den Dresdner SC am kommenden Sonntag ein anderes Spiel zeigen müssen

als hier, sonst wird es finster. Kein Zusammenhang in der Elf, viele gute Einzelspieler, deren jeder sich gehörig abraderte, am meisten der unverwundlich kämpfende Heibach, hundert Kampfszenen im Venrath Strafraum und alles zu eng beisammen, weil kein Mensch Platz hatte, bei Angriffen der Flügelstürmer mit guten Klanten keine Rute zur Stelle — kurzum, eine Mannschaft, die vor lauter kämpferischem Eifer ganz und gar den menschlichen Zusammenhang verlor. Eine sonderbare Elf, diese Fortuna, eine Elf, die einmal mit acht Mann im geordneten Strafraum herumhüpfte, die sich gegenseitig auf die Füße treten und die gleich darauf bei einem schönen Klantenlauf des Links- oder Rechtsaußen weit und breit keinen Mann vorne hat, der den Ball annehmen könnte! Großer Verzögerer in der Mannschaft wieder einmal Schubart, dem nichts gelang, der nie da war, der nicht laufen konnte und noch weniger schießen — an ihr erkrankte denn auch der ganze Fortunasturm.

Bei Venrath Hoffmann hat wie Gien, Stöfels noch härter, fast bis zur Unfairness, sehr geschickt und balltuchtig Mittelstürmer Budde und sein Nebenmann zur Linken, Nebus, auch Rechtsaußen Thelen schnell und gefährlich, am stärksten aber die Hintermannschaft.

Wir sind beim Thurnier Zeugen eines Vortages zwischen zwei jungen Venrath-Anhängern. „Ist gut, daß wir denen wenigstens

einen Punkt abgenommen haben“ sagt der eine. „Ist verrückt, wir können doch nicht mehr Meister werden, jetzt laßt sich nur Schwarz-Weiß Essen ins Häufchen“ meint der andere. Und ein dritter mischt sich hinein: „Soll Venrath vielleicht in Absteigefahrt kommen, damit Fortuna Meister werden kann?“ Worauf der zweite wieder sagt: „Venrath muß doch seine Punkte nicht ausgerechnet gegen Fortuna holen, es sind doch andere Mannschaften genug da, ich meine, Düsseldorf muß wieder den Meister stellen und nicht Essen oder Duisburg.“ Ja, so hat eben jedes Ding zwei Seiten und dieselben Leute, die hier fanatisch gegen Fortuna gewettert haben und jedem einzelnen Mann in roter Bluse am liebsten persönlich den Hals umgedreht hätten, werden wahrscheinlich nächsten Sonntag siedernd am Radio und an den Ausgängen der Zeitungen stehen und darauf warten, ob „unser Fortuna“ sich ins Thurnierpokal-Endspiel gegen Dresden durchgeschlagen hat und werden für die Notizen den Daumen drücken, wenn es zum Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft kommt.

### Hamborn ohne Schwächen

Hamborn 07 — TuS Düsseldorf 3:1 (2:1)

Die Hamborner errangen zwar dank ihrer besseren Technik einen verdienten Sieg, aber die Düsseldorf, die mehr vom Spiel hatten und auch die besseren Torchancen herausarbeiteten, waren vom Pech verfolgt. Mit mehr Glück hätten die Gäste wohl ein Unentschieden herausholen können. Die Schuld an dem schlechten Ergebnis trägt vor allem der Angriff, dem die nötige Geschlossenheit fehlte, so daß die günstigsten Gelegenheiten unausgenutzt blieben.

Gleich in den ersten Minuten hätte TuS in Führung gehen können, doch verpökte der freilebende Lohmar 2 die Chance. Nach dem Weg verteiltem Kampf buchte Petru nach hübscher Kombination mit dem Mittelstürmer Oles in den fünf, zehnten Minute den ersten Treffer, jedoch stellte nach kaum zehn Minuten Graf den Ausgleich her, indem er einen Fehler von Tuch blitzschnell ausnutzte. Die Hamborner antworteten gleich wieder mit wuchtigen Vorstößen und zogen in der 35. Minute durch Krz, der eine Vorlage von Petru mit dem Kopf einlenkte, wieder in Führung. Trotzdem die Blagherren bald nach der Pause durch Oles einen dritten Treffer erzielten, gaben sich die Düsseldorfer keineswegs geschlagen, aber der unentschiedene Angriff war nicht in der Lage, die solide Deckung der Hamborner auch nur noch einmal zu überwinden. Die Hamborner Elf, in der



SS. Langenberg — Germania Rüsselsheim  
5:0 (2:0)

U.S. Eulibor 13 10 1 3 6 18:30 5-15 1

.....

## Beim internationalen Schwimmfest in Düsseldorf

2079

### Die übrigen Gruppen:

| Gruppe 1:                                |           |
|------------------------------------------|-----------|
| Esthonia Händel — Rüsseldorf 99          | 5:3 (2:2) |
| SpB, Dohr — Oberntsch 05/07              | 2:1 (1:1) |
| Germania Weidenfeld — Eintr. W. Gladbach | 0:3 (0:0) |
| Grün-Weiß Bieren — Schuppert SpB.        | 1:4 (0:0) |
| Versuffia W. Gladbach — Germania Bieren  | 4:1 (3:1) |
| Gruppe 2:                                |           |
| St. Kreuz — SpB. Meerbach                | 3:1 (1:0) |
| Bombberger SpB. — Rieck 63               | 4:0 (2:0) |
| Gruppe 3:                                |           |
| Tuisburg 08 — Sportfreunde Hamborn       | 4:2 (2:0) |
| Weißene Hamborn — Weidenfeld 06          | 8:0 (2:0) |
| Tuisburger SpB. — StBz. Stadtort         | 2:0 (1:0) |
| Weidenfelder SpB. — StBz. Kikum          | 1:0 (1:0) |
| Gruppe 4:                                |           |
| SpB. 1916 Offen — Rot-Weiß Offen         | 2:2 (1:1) |
| Sierfrabe 06/07 — StBz. Vobberg          | 3:2 (1:0) |
| Union Wülheim — Tus. Helene Wünnens      | 2:2 (1:0) |
| Sportfreunde Rastenberg — StBz. Wülheim  | 2:1 (1:1) |

## chlugen die SA. 5:1

Settlements 3.2 described.

## Favoriten erleiden Punktverluste

|                    |    |   |   |   |       |       |
|--------------------|----|---|---|---|-------|-------|
| W. Benfel Düsselb. | 20 | 4 | 2 | 4 | 19:19 | 10-10 |
| W. Natingen 04     | 10 | 3 | 2 | 5 | 12:15 | 8-12  |
| W. Wals            | 10 | 2 | 1 | 7 | 18:28 | 5-15  |
| W. Düsseldorf 13   | 10 | 1 | 3 | 6 | 18:30 | 5-15  |

## Haina weiter in Rekordform

er Männer, das Altmeister Blummanns, dem

Handwritten: 3.2 Deleted.

### Schwarz-Weiß Wuppertal geschlagen

Heinrichs 533 Holz.

## Spannende Kämpfe

Boden mit 192 Holz vorn; auf Asphaltbahn fñhrenden  
 Hohlenbach mit 234, Runo Bstinghaus mit  
 814, Paul mit 810, Welden mit 810, Polzenberg  
 mit 809 und Zopp mit 807 Holz.  
 Im Seniorentamp, 2 mal 100 Augen in die  
 Hullen auf Hohlenbach, ersten Rñthe 1454,  
 Weiter 1444, Heinrichs 1435 Holz, auf Asphaltbahn  
 100 Augen in die Hullen: Rñthe 540 Rñthe 540,  
 Heinrichs 533 Holz.

# RSV. Mülheim drängt zur Spitze

Handball-Gauliga immer interessanter — Siege der Favoriten — Lintfort aus dem Tritt

Die Niederrhein-Gauliga hat sich seit der ersten Niederlage der Lintforter bemerkenswert verändert. RSV. Mülheim, der anfangs gegen die Wuppertaler und Solinger haushohe Niederlagen erlitt und damit aus dem engeren Wettbewerb ausschied, ist langsam, aber sicher, nach dem Erfolg über Lintfort derart aufgestiegen, daß er ein wichtiges Wort beim Endkampf mitreden wird. Und weiterhin behält es sich, daß Lintfort durch die Schlappe, die an sich wenig besagen sollte, aus dem Tritt geraten ist. Immer knapper sichten die Erfolge der Lintforter aus. Gestern war der 2:1-Sieg über Kupferhütte außerordentlich glücklich errungen. Es ist im Augenblick sicher, daß Mülheim die Mannschaft ist, die der führenden Tura am gefährlichsten werden kann.

Wuppertal und Mülheim stellen gegenwärtig in Tura und Mülheim die stärksten Mannschaften des Hauses. Die Neulinge aus diesen Städten sind jedoch weniger gut daran. Besonders die Blau-Gelben aus Wuppertal können nicht vom Tabellenende wegstommen. Klar wurden sie gestern von Tura nach anfänglich guter Gegenwehr abgefeuert. Gegenüber erging es Rot-Weiß im Kampf gegen RSV. Beide Male gab es zweifelhafte Niederlagen.

|                         |   |   |   |   |       |      |
|-------------------------|---|---|---|---|-------|------|
| 1. Tura Wuppertal       | 9 | 8 | 0 | 1 | 88:35 | 16-2 |
| 2. RSV. Lintfort        | 8 | 7 | 0 | 1 | 46:22 | 14-2 |
| 3. RSV. Mülheim         | 8 | 6 | 0 | 2 | 51:42 | 12-4 |
| 4. Solinger 98          | 8 | 5 | 1 | 2 | 56:34 | 11-5 |
| 5. Kupferh. Duisburg    | 9 | 2 | 3 | 4 | 41:62 | 7-11 |
| 6. Rot-Weiß Mülheim     | 8 | 2 | 4 | 4 | 43:56 | 6-10 |
| 7. Hibernia Düsseldorf  | 8 | 2 | 2 | 4 | 34:52 | 6-10 |
| 8. RSV. Stolpeberg      | 8 | 2 | 1 | 5 | 40:46 | 5-11 |
| 9. Tura Bergheim        | 9 | 2 | 0 | 7 | 35:52 | 4-11 |
| 10. Blau-Gelb Wuppertal | 9 | 1 | 1 | 7 | 39:71 | 3-15 |

## Erst gleichwertig

Tura Wuppertal — Blau-Gelb Wuppertal 13:2 (5:2)

In diesem Ortstreffen, das nach der Papierform eine einseitige Angelegenheit werden konnte, ging es lange Zeit außerordentlich spannend und abwechslungsreich her, so daß die wieder zahlreich erschienenen Zuschauer auf ihre Kosten kamen. Blau-Gelb war in der ersten Halbzeit nicht nur ebenbürtig, sondern hatte sogar Vorteile für sich. Während dieses Abschnittes hatte die Mannschaft aber kein Glück. Nach den sich bietenden Gelegenheiten wurde ein Unentschieden bei der Pause den Leistungen entsprochen. Während dieser Zeit sah es um die Tura-Gl, die Braielmann und Hochmühl durch Steinbach und Beder erliefte hatte, alles andere als vertrauenswürdig aus. Vornehmlich war es die unbefestigte Angriffsreihe, die nicht recht ins Spiel kam. Daß



Was nützt die Abwehrmauer, wenn... Photo: Sorani

einer der gegnerischen Stürmer ungedeckt bleibt? Natürlich wertete Schmidt den Fehler der Blau-Gelben sofort aus, wirft nicht selbst, sondern gibt den Ball an Bender ab. Tura erzielt so einen weiteren Treffer.

die Blau-Gelben zweimal die Führung übernahmen, trug wenig auch nicht zur Sicherheit des Tura-Spiels bei. Ausblagabende für den Pausen vorführung war das bessere Kurzvermögen einzelner Tura-Stürmer und die teilweise große Form des Stürmers Springhaus.

Der zweite Spielabschnitt stand dann im Zeichen großer Überlegenheit der Angriffsreihe Turas. Zu Beginn und Mitte der Spielzeit lieferte Tura ein prächtiges Angriffsspiel, das dadurch begünstigt war, weil Blau-Gelb zu offen spielte. Durch Freilaufen und gute Abgaben wurden die weiteren drei Treffer vom Kreis aus unbehindert erzielt. Unentwegt legte sich der blau-gelbe Angriff ins Zeug. Nichts gelang jedoch, weil zu zögernd gehandelt und zu wenig geworfen wurde. Teilweise war dies ein Verdienst der gut aufpassenden Tura-Abwehr.

## RSV. in Bestform

RSV. Mülheim — Rot-Weiß Mülheim 12:3 (5:1)  
1500 Zuschauer hatte dieses Ortsspiel angezogen, die einen Sieg nach Gefallen des Er-

meisters erlebten. Keinen schwachen Punkt wies RSV. auf. Fehlerlos arbeitete die gesamte Abwehr. Mittelreihe und Angriff führten ein flüssiges Spiel vor, bei dem Rot-Weiß einfach nicht mithalten konnte. Erfolgreichster Stürmer war Müller. Rot-Weiß kam keinen Augenblick für den Sieg in Frage. Beim Stande von 5:0 glückte der erste Gegentreffer. Nachher zogen die Halbspieler davon bis das Duzend voll war.

## Lintfort im Glück

Kupferhütte Duisburg — RSV. Lintfort 1:2 (0:2)

Dieses Fußballergebnis ist darauf zurückzuführen, daß die Sturmreihe einen schwachen Tag hatten, die Defensen dagegen in Ordnung waren. Zweimal setzte sich Lintfort bei leichter Überlegenheit im ersten Teil durch. Dann war es umgekehrt. Duisburg hatte mehr vom Spiel, drängte teilweise stark, aber nur einmal war der tüchtige Rörvers im Lintforter Tor zu schlagen. Die dem Spieler allein verdankt Lintfort den glücklichen Sieg.

# Sportclub erster Titelanwärter

Bezirksklassen-Vorentscheidung Schwarz-Weiß — Wuppertaler SC. 1:8 (0:3)

Das letzte Spiel der ersten Serie in der Wuppertaler Gruppe der niederrheinischen Handball-Bezirksklasse, der Rivalenkampf zwischen den beiden Mannschaften, die sich bisher als die besten ihrer Abteilung herausgestellt hatten, zwischen Schwarz-Weiß und dem Wuppertaler Sportclub, endete mit einem überraschenden klaren Torunterchied. Der bisher ungeschlagene Tabellenführer besiegte den Tabellenzweiten, der im Siegfall die Spitze übernommen hätte, mit 8:1 völlig verdient, wenn auch etwas zu hoch. Aber dem Ergebnis entsprechend kann angenommen werden, daß der im letzten Jahre aus der Gauliga abgestiegene Sportclub die Gruppenmeisterschaft der Bezirksklasse erringen wird und damit erneut Gelegenheit erhält, in die oberste Klasse zu gelangen.

Die Mannschaft des Siegers verfügt über einen gleichmäßig aufgestellten Angriff, eine nicht gerade glückliche, aber dennoch ziemlich sichere Defensivreihe und einen überragenden Torwart. Nachbar war auch gestern im Nordpark der beste Mann des Feldes; seinen Leistungen verdankt Sportclub in erster Linie den klaren Sieg. Denn die Schwarz-Weißen kamen nicht weniger oft als die Sportclubstürmer zum Schuß, aber selbst genau gelegte Schüsse wurden — manchmal mit Glück — von Nachbar gehalten. Der Ehrentreffer wurde beim Stande von 6:0 im Anschluß an einen abgewehrten Straßstoß erzielt. Der unerwartete Torunterchied ist somit einigermaßen erklärt. Es kam noch hinzu, daß die sonst zuverlässige, aber etwas ungesteuerte Hinterrangreihe der Schwarz-Weißen mit dem einseitigen Angriff des Sportclubs wenig anzufangen wußte. Allgemein kämpfte — im Gegensatz zu Schwarz-Weiß — Sportclub energischer, härter, zuweilen allerdings (in der Defensiv) nicht immer regelgerecht, so daß der gute Schiedsrichter schließlich einen Dreizehnmeter-Wurf verhängte, den aber Nachbar großartig hielt.

## Einige Ueberraschungen

Handballkreis Wuppertal

Zum Abschluß der ersten Serie gab es gestern in der Wuppertaler Kreisliga teilweise interessante Ueberraschungen. Denn in der Elberfelder Gruppe mußte sich die Turngemeinde von Germania als geschlagen bekennen, und in der zweiten Gruppe unterlag auf eigenem Platz der TSV. Riesen gegen die Turn- und Sportkameradschaft Wuppertal.

Bei den übrigen Spielen sind meist knappe Ergebnisse herausgekommen, so daß die Verlierer gerade so gut Sieger hätten sein können. In den Tabellen ist in beiden Gruppen keine Veränderung eingetreten. Die beiden Spitzenreiter RSV. und Tura (Ref.) Wuppertal haben sich als Herbstmeister bewährt.

|                                                 |  |
|-------------------------------------------------|--|
| Gruppe 1:                                       |  |
| Germania Wuppertal — Elberfelder TSV. 7:5 (4:2) |  |
| Postfortverein — TSV. 99 Wuppertal 3:2 (1:2)    |  |
| RSV. Wuppertal — TSV. 83 Wuppertal 4:2 (2:2)    |  |
| TSV. Wuppertal — TSV. Sonnenborn 9:5 (5:3)      |  |

|                       |   |   |   |   |       |      |
|-----------------------|---|---|---|---|-------|------|
| 1. RSV. Wuppertal     | 9 | 7 | 1 | 1 | 42:29 | 15-3 |
| 2. TSV. Wuppertal     | 9 | 6 | 2 | 1 | 62:31 | 14-4 |
| 3. TSV. 99 Wuppertal  | 9 | 6 | 0 | 3 | 49:45 | 12-6 |
| 4. TSV. Sonnenborn    | 8 | 5 | 0 | 3 | 59:51 | 10-6 |
| 5. Union Wuppertal    | 9 | 3 | 3 | 3 | 56:48 | 9-9  |
| 6. Elberfelder TSV.   | 9 | 4 | 0 | 5 | 53:48 | 8-10 |
| 7. Postfortverein     | 9 | 3 | 2 | 4 | 30:34 | 8-10 |
| 8. TSV. 83 Wuppertal  | 9 | 2 | 3 | 4 | 37:44 | 7-11 |
| 9. Germania Wuppertal | 9 | 3 | 1 | 5 | 35:48 | 7-11 |
| 10. RSV. Wuppertal    | 8 | 0 | 0 | 8 | 7:57  | 0-16 |

Germania stellte gegen die Elberfelder Turngemeinde wiederum keine auffällige Form unter Beweis. Allerdings muß gesagt werden, daß die Turngemeinde sich das Spiel durch fast ausschließlich selbst verhängte Straßstöße hat. Germania hat den Sieg jedoch verdient. — Mit viel Glück kämpfte der Postfortverein gegen den TSV. 99 und siegte knapp. — RSV. und TSV. 83 Wuppertal lieferten sich den erwarteten gleichwertigen Kampf. Durch zwei glückliche Treffer stellte RSV. im zweiten Teil den Sieg sicher. — Auch zwischen

dem TSV. Wuppertal und dem Sonnenborn Turnverein gab es einen schönen Kampf. Obwohl der TSV. für seinen Tormann Erlag einfielen mußte, langte es noch zu einem Siege.

Gruppe 2:

|                                                 |  |
|-------------------------------------------------|--|
| TSV. 63 Wuppertal — TSV. Ronsdorf 11:4 (3:3)    |  |
| TSV. Riesen — TSV. 02 Wuppertal 1:2 (0:1)       |  |
| TSV. 88 Wuppertal — TSV. Langerfeld 3:4 (3:3)   |  |
| Blau-Gelb (Ref.) — Viktoria Wuppertal 7:6 (4:2) |  |
| Tura (Ref.) — TSV. Rächtebrunn ausgefallen.     |  |

|                          |    |   |   |    |        |      |
|--------------------------|----|---|---|----|--------|------|
| 1. Tura (Ref.) Wuppertal | 8  | 7 | 1 | 0  | 90:25  | 15-1 |
| 2. TSV. Riesen           | 9  | 6 | 2 | 1  | 77:42  | 14-4 |
| 3. TSV. Langerfeld       | 9  | 6 | 1 | 2  | 64:40  | 13-5 |
| 4. Blau-Gelb (Ref.)      | 10 | 6 | 0 | 4  | 62:70  | 12-8 |
| 5. TSV. 02 Wuppertal     | 9  | 5 | 1 | 3  | 47:50  | 11-7 |
| 6. TSV. 88 Wuppertal     | 10 | 4 | 1 | 5  | 63:68  | 9-11 |
| 7. Mittelbarm TSV.       | 10 | 4 | 1 | 5  | 49:67  | 9-11 |
| 8. TSV. Rächtebrunn      | 9  | 4 | 0 | 5  | 70:58  | 8-10 |
| 9. TSV. 63 Wuppertal     | 10 | 4 | 0 | 6  | 71:78  | 8-12 |
| 10. TSV. Ronsdorf        | 10 | 2 | 1 | 7  | 69:92  | 5-15 |
| 11. Viktoria Wuppertal   | 10 | 0 | 0 | 10 | 33:107 | 0-20 |

Gegen Ronsdorf war die Turngemeinde gestern wieder einmal in guter Form. Obwohl sie den ganzen zweiten Teil nur mit zehn Leuten bestritten, fand der Sieg nie außer Frage. — Einen überragenden Ausgang nahm der Kampf

# Ernst Henne stellt zwölf neue Weltrekorde auf

Deutsche Motorrad-Triumphe bei Frankfurt a. M.

BS. Frankfurt a. M., 28. Nov. (Drabik.) Ernst Henne stellte am Sonntagvormittag auf der Reichsautobahntrasse beim Frankfurter Westflughafen mit der 500-ccm-Motocycle-Waldline 12 neue Motorrad-Weltrekorde auf, die bisher im Besitz des Italiensers Taruffi und des Engländer Ferniugh waren. Er verbesserte die Weltleistungen über den fliegenden Kilometer, die fliegende Meile, 5 Kilometer fliegend und 5 Meilen fliegend jeweils für die Klassen bis 500, bis 750 und bis 1000 ccm. Die wertvollste Weltleistung ist die über den Kilometer mit fliegendem Start von 274,181 Kilometerstunden (bisher Taruffi) auf 279,503 Kilometerstunden, womit Henne wieder absolut schnellster Motorradfahrer der Welt wurde.

Henne benutzte zu seinen Rekordfahrten das gleich Rad wie seinerzeit bei den mihlgenen Rekordfahrten während der internationalen Rekordwoche, nur hatte die Stromlinienverkleidung eine Verbesserung erfahren. Das Rad hat einen längeren Anlauf erhalten, und die Seitenflößen sind verschmälert. Henne fuhr ohne Oberkörperverkleidung, aber mit einem neuen, längeren Sitzsattel. Der später aber wieder gegen den alten, kürzeren vertauscht wurde.

Schon gleich der erste Versuch über den Kilometer und die Meile brachte mit 276,073 Kilometerstunden für den Kilometer eine Verbesserung des absoluten Weltrekords, dagegen blieb Henne hier über die Meile mit 267,480 Kilometerstunden hinter den Erwartungen zurück. Bei der ungeheuren Geschwindigkeit konnte der Münchener die Maschine zum Stillstand nicht mehr halten. Die größte Geschwindigkeit bei dieser

ersten Fahrt war 278,207 für den Kilometer. Beim zweiten Versuch erreichte Henne 269,865 für den Kilometer und 269,847 für die Meile, so daß auch hier eine Verbesserung noch nicht gelang.

Die Verbesserung wurde dann aber bemerkenswerterweise bei der Fahrt über fünf Kilometer geschafft, und hier gelang auch gleichzeitig eine Verbesserung des erst eine halbe Stunde alten Kilometerrekords. Henne erreichte über den Kilometer ein Mittel von 279,503 Kilometerstunden und eine Höchstgeschwindigkeit bei der Rückfahrt von 280,155 Kilometerstunden. Die Meile wurde mit 276,281 (bisher Taruffi 272,064) Kilometerstunden gekloppt und die 5 Kilometer mit 270,473 (bisher Taruffi 247,933) Kilometerstunden.

Anschließend folgte dann Henne auch die Rekorte über 5 Meilen für alle drei Klassen. Er erzielte ein Mittel von 258,299 (bisher Taruffi 241,608) Kilometerstunden.

Kriesen gegen die Turn- und Sportkameradschaft. Mit ersatzgeschwächter Mannschaft kämpften die Gäste; der große Sieg brachte ihnen den verdienten Sieg ein. — Turnerbund 88 Wuppertal unterlag gegen Langerfeld unglücklich. Während der ganzen zweiten Hälfte lautete das Ergebnis 3:3. Erst zwei Minuten vor Schluß kam Langerfeld durch seinen rechten Läufer zum Siebringenden Treffer. — Blau-Gelb (Niederb.) hatte gegen Viktoria alle Hände voll zu tun, um den Sieg sicher zu haben.

|                        |   |   |   |   |       |      |
|------------------------|---|---|---|---|-------|------|
| 1. TSV. Wuppertal      | 7 | 6 | 1 | 0 | 47:23 | 13-1 |
| 2. Schwarz-Weiß        | 7 | 5 | 0 | 2 | 43:40 | 10-4 |
| 3. TSV. Cronenberg     | 7 | 5 | 0 | 2 | 46:37 | 10-4 |
| 4. TSV. Jahn Wuppertal | 7 | 4 | 1 | 2 | 39:31 | 9-5  |
| 5. TSV. 72 Wuppertal   | 7 | 3 | 0 | 4 | 31:31 | 6-8  |
| 6. TSV. Röhndorf       | 7 | 3 | 0 | 4 | 44:50 | 6-8  |
| 7. Harmer TSV. 46      | 7 | 1 | 0 | 6 | 40:50 | 2-11 |
| 8. TSV. Beyerhöfde     | 7 | 0 | 0 | 7 | 27:62 | 0-11 |

## Deutscher Meister wieder überlegen

SV. Waldhof — RSV. Leipzig 8:9 (6:3)

Die Endspielgegner aus dem Vorjahr um den Adlerhild der Handballer, der deutsche Meister RSV. Leipzig und der SV. Waldhof, trafen am Sonntag in Mannheim einen Revanche-Kampf aus, dem 3000 Zuschauer beiwohnten. Beide Mannschaften lieferten sich ein schönes Spiel, in dessen erster Hälfte die Zahlen der schwächeren Partei waren. Man hatte sogar den Eindruck, als ob die Leipziger in den ersten dreißig Minuten ohne den nötigen Einsatz spielten. Nach dem Wechsel jedoch wurde der deutsche Meister überlegen, er zeigte jetzt das bessere Spiel. Vor allem gelang es den Leipziguern nunmehr, die Waldhof-Hintermannschaft gleich zu öffnen und damit ihrer eigenen Hinterreihe den Weg zu Erfolgen zu ebnen. Fortschritt waren: Gölner (5), Reinhardt (3) und Rübner für Leipzig und Lang und Zimmermann (je 4).

## Reicher Quotensegen

Kennen in Horst-Emler

BS. Horst-Emler, 28. Nov. (Eig. Ber.) Der Quotensegen, der meistens an den letzten Neuntagen im Jahr die Getreide der Turs zu beklagen oder zu überreichen pflegt, blieb auch am Horster Schlußtag, der bei kaltem aber trockenem Wetter und ausgedehntem Besuch abspielte, nicht aus. Der Rekord stellte diesmal Bandage auf, die bei Nordhörn-Jagdrennen als Reklamaufkleber gewann und weit über 30-faches Geld zahlte. Dreiteilig wurde weiter noch die Quote der Melanien, die im Absteigenden Stora laun auf den zweiten Platz verweisen konnte, während sich die Anhänger von Didwurz und Ordensritter mit einer etwas geringeren Gewinnsumme begnügen mußten. Didwurz legte überlegen auf den Preis von Gellertischen Weislag, während Ordensritter im Hauptrennen des Tages, der mit 5200 N. dotierten Weislag, zu einem recht beläufig aufgenommenen Erfolge kam, der deshalb allem freudig begrüßt wurde, weil der Preis im Lande blieb.

Traditionsgemäß wurde der Horster aus mit dem Altmeyer-Mennen beiseite, dem diesmal Trainer Dehnner als Sieger hervorging.

Gladius war in der Geraden schon der Spitze und wurde auf dem Wege zum Sommer länger!

## Ergebnisse:

Offnungsspiel: 1. v. d. Heide u. v. Mühlen (Hofparade) 2. v. Mühlen, 3. v. Mühlen, 4. v. Mühlen, 5. v. Mühlen, 6. v. Mühlen, 7. v. Mühlen, 8. v. Mühlen, 9. v. Mühlen, 10. v. Mühlen, 11. v. Mühlen, 12. v. Mühlen, 13. v. Mühlen, 14. v. Mühlen, 15. v. Mühlen, 16. v. Mühlen, 17. v. Mühlen, 18. v. Mühlen, 19. v. Mühlen, 20. v. Mühlen, 21. v. Mühlen, 22. v. Mühlen, 23. v. Mühlen, 24. v. Mühlen, 25. v. Mühlen, 26. v. Mühlen, 27. v. Mühlen, 28. v. Mühlen, 29. v. Mühlen, 30. v. Mühlen, 31. v. Mühlen, 32. v. Mühlen, 33. v. Mühlen, 34. v. Mühlen, 35. v. Mühlen, 36. v. Mühlen, 37. v. Mühlen, 38. v. Mühlen, 39. v. Mühlen, 40. v. Mühlen, 41. v. Mühlen, 42. v. Mühlen, 43. v. Mühlen, 44. v. Mühlen, 45. v. Mühlen, 46. v. Mühlen, 47. v. Mühlen, 48. v. Mühlen, 49. v. Mühlen, 50. v. Mühlen, 51. v. Mühlen, 52. v. Mühlen, 53. v. Mühlen, 54. v. Mühlen, 55. v. Mühlen, 56. v. Mühlen, 57. v. Mühlen, 58. v. Mühlen, 59. v. Mühlen, 60. v. Mühlen, 61. v. Mühlen, 62. v. Mühlen, 63. v. Mühlen, 64. v. Mühlen, 65. v. Mühlen, 66. v. Mühlen, 67. v. Mühlen, 68. v. Mühlen, 69. v. Mühlen, 70. v. Mühlen, 71. v. Mühlen, 72. v. Mühlen, 73. v. Mühlen, 74. v. Mühlen, 75. v. Mühlen, 76. v. Mühlen, 77. v. Mühlen, 78. v. Mühlen, 79. v. Mühlen, 80. v. Mühlen, 81. v. Mühlen, 82. v. Mühlen, 83. v. Mühlen, 84. v. Mühlen, 85. v. Mühlen, 86. v. Mühlen, 87. v. Mühlen, 88. v. Mühlen, 89. v. Mühlen, 90. v. Mühlen, 91. v. Mühlen, 92. v. Mühlen, 93. v. Mühlen, 94. v. Mühlen, 95. v. Mühlen, 96. v. Mühlen, 97. v. Mühlen, 98. v. Mühlen, 99. v. Mühlen, 100. v. Mühlen, 101. v. Mühlen, 102. v. Mühlen, 103. v. Mühlen, 104. v. Mühlen, 105. v. Mühlen, 106. v. Mühlen, 107. v. Mühlen, 108. v. Mühlen, 109. v. Mühlen, 110. v. Mühlen, 111. v. Mühlen, 112. v. Mühlen, 113. v. Mühlen, 114. v. Mühlen, 115. v. Mühlen, 116. v. Mühlen, 117. v. Mühlen, 118. v. Mühlen, 119. v. Mühlen, 120. v. Mühlen, 121. v. Mühlen, 122. v. Mühlen, 123. v. Mühlen, 124. v. Mühlen, 125. v. Mühlen, 126. v. Mühlen, 127. v. Mühlen, 128. v. Mühlen, 129. v. Mühlen, 130. v. Mühlen, 131. v. Mühlen, 132. v. Mühlen, 133. v. Mühlen, 134. v. Mühlen, 135. v. Mühlen, 136. v. Mühlen, 137. v. Mühlen, 138. v. Mühlen, 139. v. Mühlen, 140. v. Mühlen, 141. v. Mühlen, 142. v. Mühlen, 143. v. Mühlen, 144. v. Mühlen, 145. v. Mühlen, 146. v. Mühlen, 147. v. Mühlen, 148. v. Mühlen, 149. v. Mühlen, 150. v. Mühlen, 151. v. Mühlen, 152. v. Mühlen, 153. v. Mühlen, 154. v. Mühlen, 155. v. Mühlen, 156. v. Mühlen, 157. v. Mühlen, 158. v. Mühlen, 159. v. Mühlen, 160. v. Mühlen, 161. v. Mühlen, 162. v. Mühlen, 163. v. Mühlen, 164. v. Mühlen, 165. v. Mühlen, 166. v. Mühlen, 167. v. Mühlen, 168. v. Mühlen, 169. v. Mühlen, 170. v. Mühlen, 171. v. Mühlen, 172. v. Mühlen, 173. v. Mühlen, 174. v. Mühlen, 175. v. Mühlen, 176. v. Mühlen, 177. v. Mühlen, 178. v. Mühlen, 179. v. Mühlen, 180. v. Mühlen, 181. v. Mühlen, 182. v. Mühlen, 183. v. Mühlen, 184. v. Mühlen, 185. v. Mühlen, 186. v. Mühlen, 187. v. Mühlen, 188. v. Mühlen, 189. v. Mühlen, 190. v. Mühlen, 191. v. Mühlen, 192. v. Mühlen, 193. v. Mühlen, 194. v. Mühlen, 195. v. Mühlen, 196. v. Mühlen, 197. v. Mühlen, 198. v. Mühlen, 199. v. Mühlen, 200. v. Mühlen, 201. v. Mühlen, 202. v. Mühlen, 203. v. Mühlen, 204. v. Mühlen, 205. v. Mühlen, 206. v. Mühlen, 207. v. Mühlen, 208. v. Mühlen, 209. v. Mühlen, 210. v. Mühlen, 211. v. Mühlen, 212. v. Mühlen, 213. v. Mühlen, 214. v. Mühlen, 215. v. Mühlen, 216. v. Mühlen, 217. v. Mühlen, 218. v. Mühlen, 219. v. Mühlen, 220. v. Mühlen, 221. v. Mühlen, 222. v. Mühlen, 223. v. Mühlen, 224. v. Mühlen, 225. v. Mühlen, 226. v. Mühlen, 227. v. Mühlen, 228. v. Mühlen, 229. v. Mühlen, 230. v. Mühlen, 231. v. Mühlen, 232. v. Mühlen, 233. v. Mühlen, 234. v. Mühlen, 235. v. Mühlen, 236. v. Mühlen, 237. v. Mühlen, 238. v. Mühlen, 239. v. Mühlen, 240. v. Mühlen, 241. v. Mühlen, 242. v. Mühlen, 243. v. Mühlen, 244. v. Mühlen, 245. v. Mühlen, 246. v. Mühlen, 247. v. Mühlen, 248. v. Mühlen, 249. v. Mühlen, 250. v. Mühlen, 251. v. Mühlen, 252. v. Mühlen, 253. v. Mühlen, 254. v. Mühlen, 255. v. Mühlen, 256. v. Mühlen, 257. v. Mühlen, 258. v. Mühlen, 259. v. Mühlen, 260. v. Mühlen, 261. v. Mühlen, 262. v. Mühlen, 263. v. Mühlen, 264. v. Mühlen, 265. v. Mühlen, 266. v. Mühlen, 267. v. Mühlen, 268. v. Mühlen, 269. v. Mühlen, 270. v. Mühlen, 271. v. Mühlen, 272. v. Mühlen, 273. v. Mühlen, 274. v. Mühlen, 275. v. Mühlen, 276. v. Mühlen, 277. v. Mühlen, 278. v. Mühlen, 279. v. Mühlen, 280. v. Mühlen, 281. v. Mühlen, 282. v. Mühlen, 283. v. Mühlen, 284. v. Mühlen, 285. v. Mühlen, 286. v. Mühlen, 287. v. Mühlen, 288. v. Mühlen, 289. v. Mühlen, 290. v. Mühlen, 291. v. Mühlen, 292. v. Mühlen, 293. v. Mühlen, 294. v. Mühlen, 295. v. Mühlen, 296. v. Mühlen, 297. v. Mühlen, 298. v. Mühlen, 299. v. Mühlen, 300. v. Mühlen, 301. v. Mühlen, 302. v. Mühlen, 303. v. Mühlen, 304. v. Mühlen, 305. v. Mühlen, 306. v. Mühlen, 307. v. Mühlen, 308. v. Mühlen, 309. v. Mühlen, 310. v. Mühlen, 311. v. Mühlen, 312. v. Mühlen, 313. v. Mühlen, 314. v. Mühlen, 315. v. Mühlen, 316. v. Mühlen, 317. v. Mühlen, 318. v. Mühlen, 319. v. Mühlen, 320. v. Mühlen, 321. v. Mühlen, 322. v. Mühlen, 323. v. Mühlen, 324. v. Mühlen, 325. v. Mühlen, 326. v. Mühlen, 327. v. Mühlen, 328. v. Mühlen, 329. v. Mühlen, 330. v. Mühlen, 331. v. Mühlen, 332. v. Mühlen, 333. v. Mühlen, 334. v. Mühlen, 335. v. Mühlen, 336. v. Mühlen, 337. v. Mühlen, 338. v. Mühlen, 339. v. Mühlen, 340. v. Mühlen, 341. v. Mühlen, 342. v. Mühlen, 343. v. Mühlen, 344. v. Mühlen, 345. v. Mühlen, 346. v. Mühlen, 347. v. Mühlen, 348. v. Mühlen, 349. v. Mühlen, 350. v. Mühlen, 351. v. Mühlen, 352. v. Mühlen, 353. v. Mühlen, 354. v. Mühlen, 355. v. Mühlen, 356. v. Mühlen, 357. v. Mühlen, 358. v. Mühlen, 359. v. Mühlen, 360. v. Mühlen, 361. v. Mühlen, 362. v. Mühlen, 363. v. Mühlen, 364. v. Mühlen, 365. v. Mühlen, 366. v. Mühlen, 367. v. Mühlen, 368. v. Mühlen, 369. v. Mühlen, 370. v. Mühlen, 371. v. Mühlen, 372. v. Mühlen, 373. v. Mühlen, 374. v. Mühlen, 375. v. Mühlen, 376. v. Mühlen, 377. v. Mühlen, 378. v. Mühlen, 379. v. Mühlen, 380. v. Mühlen, 381. v. Mühlen, 382. v. Mühlen, 383. v. Mühlen, 384. v. Mühlen, 385. v. Mühlen, 386. v. Mühlen, 387. v. Mühlen, 388. v. Mühlen, 389. v. Mühlen, 390. v. Mühlen, 391. v. Mühlen, 392. v. Mühlen, 393. v. Mühlen, 394. v. Mühlen, 395. v. Mühlen, 396. v. Mühlen, 397. v. Mühlen, 398. v. Mühlen, 399. v. Mühlen, 400. v. Mühlen, 401. v. Mühlen, 402. v. Mühlen, 403. v. Mühlen, 404. v. Mühlen, 405. v. Mühlen, 406. v. Mühlen, 407. v. Mühlen, 408. v. Mühlen, 409. v. Mühlen, 410. v. Mühlen, 411. v. Mühlen, 412. v. Mühlen, 413. v. Mühlen, 414. v. Mühlen, 415. v. Mühlen, 416. v. Mühlen, 417. v. Mühlen, 418. v. Mühlen, 419. v. Mühlen, 420. v. Mühlen, 421. v. Mühlen, 422. v. Mühlen, 423. v. Mühlen, 424. v. Mühlen, 425. v. Mühlen, 426. v. Mühlen, 427. v. Mühlen, 428. v. Mühlen, 429. v. Mühlen, 430. v. Mühlen, 431. v. Mühlen, 432. v. Mühlen, 433. v. Mühlen, 434. v. Mühlen, 435. v. Mühlen, 436. v. Mühlen, 437. v. Mühlen, 438. v. Mühlen, 439. v. Mühlen, 440. v. Mühlen, 441. v. Mühlen, 442. v. Mühlen, 443. v. Mühlen, 444. v. Mühlen, 445. v. Mühlen, 446. v. Mühlen, 447. v. Mühlen, 448. v. Mühlen, 449. v. Mühlen, 450. v. Mühlen, 451. v. Mühlen, 452. v. Mühlen, 453. v. Mühlen, 454. v. Mühlen, 455. v. Mühlen, 456. v. Mühlen, 457. v. Mühlen, 458. v. Mühlen, 459. v. Mühlen, 460. v. Mühlen, 461. v. Mühlen, 462. v. Mühlen, 463. v. Mühlen, 464. v

## Portugal siegte 2:1 (0:0)

Fußballkampf gegen Nationalspanien

28. November. (Drahtf.) Das nationale Spanien lieferte am Sonntag in Vigo seinen ersten Fußball-Länderspiel gegen Portugal. Die Begegnung hatte in Portugal und vor allem in spanischen Kreisen riesiges Interesse ausgelöst, so daß das Balaidos-Stadion bis auf den letzten Platz besetzt war. In einem sehr packenden Kampf mit hervorragenden technischen Leistungen siegte Portugal 2:1 (0:0). Großer Beifall galt vor dem Spiel beiden Mannschaften, die mit erhöhter Achtung das Publikum begrüßten. Bis zur Pause hielt sich die spanische Mannschaft noch nicht so recht in Form wie, ausgeglichen. Dann kamen die besser eingestellten Portugiesen hervorragend ins Spiel. Der Halbstarke Silva und der linksaußen Balades stellten das Ergebnis auf 2:0. Kurz vor Schluss erzielte der Halbrechte Gallart das Gegentor. Dieser Mann der spanischen Elf war der bekannte Torwart Eizaquirre, der Kapitän in der nationalspanischen Armee ist. Am 30. Januar 1933 wird in Lissabon das Rückspiel ausgetragen. Am Schluss wurden die Mannschaften begeistert gefeiert.

## Arsenal rückt wieder auf

Englands Tabellenführer Brentford geschlagen

Kein Regisseur könnte eine Meisterschaftsserie so abwechslungsreich und spannend gestalten, wie die Wirklichkeit sie auf Englands Fußballfeldern formt. Die Ergebnisse eines Samstags werfen mit fast automatischer Sicherheit alles wieder um, was acht Tage zuvor aufgebaut schien, heute setzen sich Mannschaften an die Spitze und nächstesmal verlieren gerade diese, während diejenigen, die schon abzufallen schienen, auf einmal mit ein, zwei Siegen wieder vorne auftauchen. Jetzt hat es mal wieder dem Tabellenführer Brentford erwischt, der auf eigenem Platz von West Bromwich Albion mit 2:0 besiegt wurde und auch er, zwei der Tabellenführer, kam nicht besser weg und verlor bei Leicester City 0:1. Dafür turnt Arsenal mit 4:1-Erfolg über Leeds United wieder etwas nach oben und auch der hart abgeackte Vorjahresmeister Manchester City hat nach dem 3:1 gegen Grimsby Town wieder Hoffnungen geschöpft. Brentford hat noch die Führung, aber nur noch mit einem Punkt und auch das nur, weil eben der Verfolger Chelsea auch ganz anders aussehen und Arsenal ganz vorne

sein, die Charlton Athletics dagegen haben nach ihrem 1:1 gegen Sunderland endlich wieder einen Sieg nötig, um aus dem Mittelfeld zu kommen.

Erste Liga: Arsenal — Leeds United 4:1; Blackpool gegen Liverpool 0:1; Bolton Wanderers — Birmingham 1:1; Brentford — West Bromwich Albion 0:2; Derby County — Preston North End 1:1; Everton gegen Stoke City 3:0; Huddersfield Town — Rotherham 3:0; Leicester City — Chelsea 1:0; Manchester City — Grimsby Town 3:1; Sunderland — Charlton Athletic 1:1; Wolverhampton Wanderers — Portsmouth 5:0.

Zweite Liga: Aston Villa — Sheffield United 1:0; Blackburn Rovers — Coventry City 1:3; Bradford gegen Tottenham Hotspur 3:1; Chesterfield — Barnsley 0:0; Fulham — Newcastle United 1:2; Norwich City gegen Manchester United 2:3; Plymouth Argyle — Luton Town 2:4; Sheffield — Wednesday — Nottingham Forest 0:2; Southampton — Burn 4:1.

Drittel Liga: Aberdeen — Queens Park 1:1; Arbroath gegen Clyde 1:2; Arbroath — Motherwell 3:3; Celtic gegen Hibernian 2:0; Hamilton Academicals — Kilmarnock 4:2; Hibernian — Dundee 2:1; Queen of the South gegen Morton 1:0; Rangers — Hearts 0:3; St. Mirren gegen Partick Thistle 1:0; Third Lanark — St. Johnstone 0:5.

## Holland siegt 4:0

Luxemburg sehr tapfer

28. November. (Drahtf.) In einem Ausscheidungsspiel zur Fußball-Weltmeisterschaft 1938 spielte Holland gegen Luxemburg und siegte mit 4:0 (1:0). 45.000 Zuschauer waren vor der Pause von dem Können der Luxemburger sehr überrascht. Die Mannschaft ließ nur ein Tor zu. Nach der Pause zeigte die stark verjüngte Holland-Elf ein sehr schnelles Spiel, und der neue Mittelfürer de Boer (H.C. Roos) gezielte sein Debüt mit drei erfolgreichen Torschüssen sehr eindrucksvoll.

## 15 000 Zuschauer

FCB schlägt „Club“ 2:1 (2:0)

28. November. (Drahtf.) Zum zweiten Male fanden sich in Nürnberg die alten Meistermannschaften des FCB und des 1. FC Nürnberg gegenüber. In Gumburg hatte der „Club“ einen glatten 5:0-Sieg erzielt. Diesmal blieb der FCB mit 2:1 (2:0) siegreich. In Nürnberg sind die Zuschauerzahlen etwas zurückgegangen, aber diesmal waren 15.000 gekommen, um die alten Kämpen aus den großen Jahren beider Vereine zu sehen.

**Das ist Tabak!**



**SALEM**

**RUND O/M**



**Ja!**

**Das ist Tabak!**

Echte, wertvolle Orienttabake werden zur Herstellung der Zigarette SALEM RUND verwendet. Das muß auch der Tabakfachmann zugeben: SALEM RUND hält jeder Probe, jeder Kontrolle stand. All die Aromafülle und Naturfrische echter Tabake genießt der Salem-Raucher vom ersten bis zum allerletzten Zuge.

**Urteilen Sie selbst!**

# Vier reiten an der Spitze

In der ersten Kreisklasse wird der Kampf um die Führung immer spannender

Als wesentliche Erkenntnis des Kreisfahrsporttages stellen wir fest, daß jetzt vier Mannschaften mit gleicher Punktzahl an der Spitze reiten — angeführt von Germania Wuppertal, die ein Spiel mehr als die Konkurrenten ausgetragen hat.

TSV. 83 hätte die Möglichkeit gehabt, relativ mit einem Punkt Vorsprung Tabellenführer zu sein, wenn der Wuppertaler Sportclub geschlagen worden wäre. Da aber dieser wichtige Kampf unentschieden verlief, die übrigen Favoriten jedoch gewonnen, ergab sich die Punktgleichheit der ersten Vier. Mit dem Wuppertaler Sportclub und dem Sudberger TSV., der knapp gegen TSV. unterlag, sind zwei hartnäckige Verfolger vorläufig aus der Spitzengruppe verschwunden.

Am Tabellenende sieht die Zukunft besonders für Tura, Dahl und Blombach finster aus, die alle drei in erster Linie für den Abstieg in Frage kommen.

|                           |    |   |   |   |       |      |
|---------------------------|----|---|---|---|-------|------|
| 1. Germania Wuppertal     | 10 | 7 | 1 | 2 | 33:8  | 15-5 |
| 2. TSV. 83 Wuppertal      | 9  | 5 | 3 | 1 | 24:14 | 13-5 |
| 3. TSV. Rohrwinkel        | 9  | 6 | 1 | 2 | 29:14 | 13-5 |
| 4. Posthorstverein        | 9  | 6 | 1 | 2 | 31:23 | 13-5 |
| 5. TSV. Sudberg           | 9  | 5 | 1 | 3 | 20:18 | 11-7 |
| 6. TSV. Katernberg        | 9  | 4 | 2 | 3 | 30:21 | 10-8 |
| 7. Wuppertaler SG.        | 8  | 4 | 1 | 3 | 24:16 | 9-7  |
| 8. SG. 08 Wuppertal       | 8  | 3 | 2 | 3 | 21:20 | 8-8  |
| 9. Polizei TSV. Wuppertal | 7  | 2 | 2 | 3 | 13:12 | 6-8  |
| 10. Germania Rohrwinkel   | 8  | 3 | 0 | 5 | 11:13 | 6-10 |
| 11. Alemannia Blombach    | 8  | 2 | 0 | 6 | 20:26 | 4-12 |
| 12. TSV. Dahl             | 7  | 0 | 1 | 6 | 10:44 | 1-13 |
| 13. Tura Wuppertal        | 9  | 0 | 1 | 8 | 14:42 | 1-17 |

## Obwohl einer vom Platze kam ...

Germania Wuppertal — Grün-Weiß Blombach 5:0 (2:0)

Ausgangspunkt für dieses Ergebnis war wieder einmal die größere Spielerfahrung. Die Blombacher kämpften und setzten sich energisch ein, ihnen fehlte aber die Ueberlicht, so daß ihr Spiel sich stets feststellte. Gleich zu Anfang gab es einige Aufeinanderstöße, die einen sehr harten Kampf voraussetzten. Es waren gerade zehn Minuten gespielt worden, als der Unparteiische den Mittelfürmer der Germania, Richter, wegen einer groben Unsportlichkeit des Feindes verwies. Er hatte einen Gegner, der ihn abdecken wollte, fälschlich angegriffen. Von da an wurde die Auseinandersetzung allmählich ruhiger. Mit zehn Mann beherrschten die Schwarz-Weissen völlig die Lage. Ihr Sieg wurde nie ernstlich gefährdet.

Grün-Weiß stellt eine Mannschaft, die ganz unberechenbar ist. Mal spielt sie ganz prächtig zusammen, mal verfehlt sie sich gar nicht. So war es auch gestern wieder. Die erste Zeit war sie sehr gefährlich mit ihren schnellen Flügelangriffen, dann war es plötzlich aus. Der Angriff verlagte nun ganz. Die Vorderecke arbeitete sehr unsicher, und die Verteidigung war zu steif, ihre Abwehrmittel waren nicht immer einwandfrei. Dem Hüter trifft keine Schuld an diesem Ergebnis; er arbeitete gut.

Trotz des glatten Sieges hatten die Germania manche schwache Stelle aufzuweisen, sei es in der Abwehr oder im Sturm. Gegen diesen Gegner bemerkte man die Lücken natürlich nicht so sehr, wie es gegen einen gleichwertigen Partner der Fall gewesen wäre. Hauptfachlich war der Ausfall Richters wohl Schuld daran. Bester Mann war Alexi wiederum. Es ist erstaunlich, wie dieser Stürmer läuft, plötzlich in Stellung läuft und seine Mitspieler ausgezeichnet einsetzt. Er bildete mit Holtzoff einen sehr gefährlichen Flügel. Die Halbreihe war immer auf der Höhe, dagegen schien die Verteidigung, in der Runge wieder mitwirkte, wenig schlagkräftig.

Das erste Tor für Germania fällt schon nach fünf Minuten durch Alexi. Gefährliche Angriffe von Blombach verlaufen ohne Gegenstoß. Germania hat mehr vom Spiel, kann aber die Lage nicht ausnützen. Mit vier Stürmern ist gegen die überaus hart spielende Blombacher Abwehr wenig auszurichten. Ein Selbsttor des rechten Verteidigers stellt das Halbzeitergebnis her. Gleich nach Wiederantritt erhöht Holtzoff auf 3:0. Die Elberfelder distanzieren das weitere Geschehen. Kieselbach hat mit einem Straßstoß aus 20 Meter Gült, und 4:0 heißt es. Einen Elfmeter — der Rechtsaußen wurde festgehalten — kann Gramer zum fünften Treffer einsetzen.

## Heißer Kampf — zwei Elfmeter

TSV. Rohrwinkel — TSV. Sudberg 2:1 (1:1)

Allgemein ist man geneigt, einen Sieg, der aus einem Elfmeter resultiert, als nicht befriedigend anzusehen. Wie viel mehr wird man dies tun, wenn es gar über zwei sind. Und im gestrigen Spiel auf der Bahnhofsstraße waren beide Tore, die der Sieger erzielte, Elfmeter. Aber diesmal trifft die erwähnte Annahme nicht zu. Obwohl aus Elfmeter herrührend, war der Sieg der Rohrwinkler verdient. Die Rohrwinkler hatten während des ganzen Spiels die größeren Torgelegenheiten und am Schluß auch die größeren Kraftreserven, trotzdem sie da nur noch zehn Mann im Felde hatten. Im übrigen aber war das Spiel verteilt: es war ein harter und heißer Kampf, der sich mit beachtlicher Schnelligkeit abwickelte. Technische Feinheiten waren nicht zu sehen, dafür aber um so mehr Einsatz und Kampf. Wechselvoll bis zum Schluß. Die Gäste aus Sudberg brachten eine starke Elf mit, die mit großer Härte spielte. TSV. zahlte mit gleicher Münze heim und büßte dabei, als es dem Unparteiischen zu bunt wurde, einen Spieler ein. Die Stärke beider Mannschaften lag in der Verteidigung und auf beiden Seiten war es die linke, die übertrug. Im Sturm der Sudberger war die rechte Seite die weitaus bessere, besonders der Halbrechte machte durch sicheres Ballgefühl von sich reden. Beim TSV. Sturm fehlte die Durchschlagskraft.

Mit großem Eifer setzten die Sudberger an und schon nach wenigen Minuten ging es durch den Mittelfürmer in Führung. Wenig später kam TSV. in Fahrt, aber der Sturm war nicht entschlossen genug. Mitte der ersten Hälfte zog sich durch Elfmeter gleich. Im zweiten Teil wurde die Spannung immer größer; schneller und härter wurde das Geschehen, in dessen Verlauf der erwähnte Spieler ausfall für TSV. kam. Trotzdem

wurde der Tordrang der Rohrwinkler stärker und als ein Sudberger Verteidiger die Hand zur Abwehr benutzte, machte wieder Miß den Sieg daraus.

## Ausgleich kurz vor Schluß

Wuppertaler SG. — TSV. 83 Wuppertal 1:1 (1:0)

Der Tabellenzweite kam gestern in Barmen nur zu einem Unentschieden. Die Punkteverteilung war zwar ein gerechter Ausgleich der beiderseits gezeigten Leistungen, aber immerhin waren die Elberfelder froh, daß sie trotz einer starken Distanz nach der Halbzeit wenigstens kurz vor dem Abstieg zuhause kamen, auszugleichen. Es dauerte rechte lange, ehe sie auf normale Touren kamen und Anläufe zu einheitlichen Handlungen zeigten. Und hätte gestern der TSV. nach der Pause weiterhin den Angriff beibehalten, anstatt darauf auszugehen, das doch immerhin recht knappe Torergebnis zu halten, wer weiß, ob die Elberfelder überhaupt einen Punkt gereitet hätten. So aber gaben die Barmen ihrem Gegner selbst die Gelegenheit, sich aus der Unflammerung zu lösen. Daß die Gäste stellenweise guten Fußball spielten und mit ihren Angriffen gefährliche Lagen schaffen konnten, das zeigten sie nach dem Wechsel in vielfacher Folge. Besonders fehlte ihnen Aktion. Durchschlagskraft und Ueberblick. Daher war es der Barmen Abwehr immer rechtzeitig möglich, die drohende Gefahr zu bannen. Schärer im Tor war nicht zu schlagen, Hittermann als Verteidiger konnte selten umspielt werden, und wie immer war Post als Drittmittler ein schweres Hindernis für die jungen Stürmer des Gegners. Im Sturm der Barmen war Kofke der beste Mann, Bildschier spielte nach seiner Verletzung auf der Ausfallhöhe erstmals wieder mit, riskierte aber aus beträchtlichen Gründen nicht allzuviel.

Ultrata als linker Flügelstürmer schoß Mitte der ersten Halbzeit nach genauer Vorlage Bogts unhalbar das Führungstor. Die Elberfelder dagegen erzielten wenige Minuten vor Schluß ihr Gegentor, das vielleicht der einzige Fehler des Barmen Torhüters war. Bald hätte ein Straßstoß von Pech sogar ein zweites Tor für die Gastgeber ergeben, aber Ultrata verpaßte den Ball, vor dem leeren Tor stehend. Die besten Leute beim TSV. 83 waren linker Verteidiger, Mittelfürmer und Mittelfürmer.

## Polizei völlig neu formiert

Polizei TSV. — SG. 08 Wuppertal 2:1 (2:1)

Die Mißerfolge des Polizei TSV. in den bisherigen Spielen veranlaßten die verantwortlichen Stellen zu durchgreifenden Maßnahmen. Man war erkannt, als gestern der TSV. mit einer völlig umgestellten Elf auf den Platz erschien. So fehlte nicht nur die Schlußmannschaft Schmidt, sondern auch weitere zwei Stürmer und der linke Verteidiger. Es war immerhin ein gewisses Experiment, das man vornahm, aber nach den Leistungen des gestrigen Tages kann man wohl sagen, daß es halbwegs geglückt ist. Jedenfalls erwies sich die

Hereinahme des bisherigen Mittelfürmers als eine erhebliche Verstärkung des Angriffes, und es zudem auch noch eine neue Kraft in der Mitte sich bestens einführte, kam sofort ein frischer Zug nach vorn. Wohl standen bisher dort auch fünf gute Einzelspieler, aber einheitliche Leistungen kamen nicht zustande, so daß es oft Niederlagen gab, die dem Spielverlauf in keiner Weise entsprachen.

Es war daher für SG. keine leichte Aufgabe, sich gegenüber dieser körperlich gut disponierten Elf durchzusetzen. Aber die Elberfelder schienen zunächst davon wenig Notiz zu nehmen. Es waren kaum fünf Minuten vergangen, als es bereits durch einen scharfen Schuß des Rechtsaußen 1:0 für die Gäste lautete. Aber allmählich fand sich auch der TSV. Immer wieder kam der Angriff in gut angelegten Zügen in den gegnerischen Strafraum, so daß dort schon eine verstärkte Torbedeckung notwendig war. Ein kleiner Fehler der rechten Abwehrreihe bei 0:2 gab der Polizei unerwartet Gelegenheit zum Ausgleich, und wenig später ließ der Mittelfürmer der Grünen einen Bombenschuß vom Stapel, der unhalbar war und zum 2:1 für den TSV. führte. Wohl hatte Elberfeld anschließend nochmals eine große Gelegenheit zum Ausgleich, aber der gegebene Elfmeterball wurde verfehlt. Nach der Halbzeit spielte die Polizei bestmöglich, zumal die schweren Spieler auf dem weichen Boden erheblich mehr beansprucht wurden, als die junge und leichtere Elf des Gegners. Aber die Ober kamen trotz verschiedener Chancen nicht dazu, Tore beim Gegner unterzubringen, da die Polizei geschickt und sicher alle Versuche unterband.

## Für Tura nichts zu machen ...

Tura Wuppertal — Post TSV. Wuppertal 1:6 (1:3)

Es muß vorausgeschickt werden, daß der Post-Turm trotz des eindeutigen Erfolges wenig gut gefallen konnte. Anerkennung verdienen hauptsächlich der große Eifer und die größere Schnelligkeit beim Sieger. Die gesamte Hintermannschaft wurde auf seine allzu harte Probe gestellt. Die Vorderecke versorgte den Sturm immer wieder mit den besten Vorlagen, ohne daß dieser aber viel damit anfangen konnte. Besonders im zweiten Abschnitt lag die Post fast dauernd vor dem Turator, ohne sich entsprechend durchzusetzen.

Hiermit ist die Leistung der jungen Turamannschaft an sich schon gekennzeichnet. Der kleine Schlußmann machte seine Sache im ganzen gut, während das Verteidigungsband mit den Vorderleuten nicht ganz in Ordnung war. Sonst wären einige Treffer zu verhindern gewesen. In puncto Einsatz und Schnelligkeit kam Tura überhaupt nicht mit.

Anfangs hielten sich die Gegner die Waage. Ein sofort von der Post erzielter Tor machte Tura ebenso schnell weit. Bis kurz vor Schluß der Halbzeit hieß es 2:1, wobei Ausgleichsmöglichkeiten durchaus vorhanden waren. Durch energisches Nachsetzen hieß es 3:1 und sofort nach der Pause 4:1, nachdem der Hüter einen hohen Ball nicht festgehalten hatte. Etwa eine halbe Stunde belagerte Post das Turator — aber ohne Erfolg. Dann fielen schnell noch zwei Treffer, die die überlastete Barmen Dedung nicht verhindern konnte. —

# Schrittmacherdienste für Viktoria

Zweite Fußball-Kreisklasse Wuppertal

Es hat tatsächlich den Anschein, als ob nun auch hier etwas mehr Leben in den bisher meist recht einseitig verlaufenen Punktspiele kommt. In allen drei Vereinen gab es eigentlich geistig überausende Ergebnisse, denn der klare 5:1-Sieg des TSV. über den Reichsbahn TSV. kam nach der starken Formverbesserung der Eisenbahner genau so unerwartet wie der 3:2-Erfolg, den Nachbarn über Tura errang und das maagere 2:2 von Union gegen TSV. 83. Nachdem der dritte war gestern lediglich der spielerische Tabellenführer Viktoria 05, da ihm die Schrittmacherdienste der Nachbarn und Unterbarmen sehr gelegen kamen und weil der Abstand zu den folgenden Abkömmlingen sich dadurch noch mehr vergrößerte.

TSV. Wuppertal — Reichsbahn TSV. 5:1 (1:0)  
TSV. Nachbarn — Tura Wuppertal 3:2 (3:1)  
Union Wuppertal — TSV. 83 2:2 (0:1)

So war in Zahlen zusammengefaßt, das Ergebnis der Punktspiele und nachgehend auch gleich die Tabelle, in der es im Mittelfelde einige Umrangierungen gab. TSV. setzte sich um zwei Stellen höher, während TSV. und Tura nach unten rutschten.

|                          |   |   |   |   |       |      |
|--------------------------|---|---|---|---|-------|------|
| 1. Viktoria 05 Wuppertal | 7 | 7 | 0 | 0 | 24:8  | 14-0 |
| 2. Union Wuppertal       | 7 | 4 | 2 | 1 | 25:12 | 10-4 |
| 3. TSV. Wuppertal        | 8 | 4 | 1 | 3 | 30:24 | 9-7  |
| 4. TSV. Wuppertal        | 7 | 4 | 0 | 3 | 18:16 | 8-6  |
| 5. Tura Wuppertal        | 7 | 3 | 1 | 3 | 20:21 | 7-7  |
| 6. TSV. 83               | 7 | 1 | 3 | 3 | 17:20 | 5-9  |
| 7. Teutonia Wuppertal    | 6 | 1 | 2 | 3 | 8:13  | 4-8  |
| 8. TSV. Nachbarn         | 7 | 1 | 2 | 4 | 12:25 | 4-10 |
| 9. Reichsbahn TSV.       | 6 | 0 | 1 | 5 | 6:21  | 1-11 |

TSV. Wuppertal — Reichsbahn TSV. 5:1 (1:0)

In der ersten Hälfte machten die Eisenbahner ihrem Gegner mächtig zu schaffen und liegen während dieser Zeit nur einen gleich zu Anfang erzielten Treffer zu. Dafür aber gab es sofort nach der Pause auch den Ausgleich. Dies aber war das Zeichen für Oberbarmen, sich energischer und zielbewusster einzusetzen. Und während der TSV. nun groß in Fahrt kam, ließ der Gegner in eben demselben Maße nach. In gleichmäßigen Abständen gab es vier weitere Treffer, die zahlenmäßig einen Sieg für Oberbarmen ergaben, der in dieser Höhe nicht erwartet wurde, der aber zeigte, daß der TSV. wieder im Wilde ist.

TSV. Nachbarn — Tura Wuppertal 3:2 (3:1)

Dieser Ortskampf stand unter guter Leitung und nahm einen ruhigen und spielerisch auch interessanten Verlauf. Insbesondere deshalb, weil Nachbarn mit Leistungen aufwartete, die angenehm überraschten. Weniger erbaute war allerdings davon die Tura-Elf, die sich sofort nach Beginn bereits mit drei Toren überließ. Erst bei einem Eckball gab es kurz vor der

Pause ein Kopfball-Tor für die Beule und nach langem Hin und Her auch noch gegen Schluß ein zweites Tor, aber mehr ließ die aufmerksame Torbedeckung von Nachbarn nicht zu. Damit hat der TSV. einen Erfolg errungen, der beachtlich ist.

Union Wuppertal — TSV. 83 2:2 (0:1)

Das Fehlen des rechten Flügelstürmers der Elberfelder bedingte eine erhebliche Umstellung der Mannschaft. Daher kam es auch, daß Union außerordentlich schwer ins Spiel kommen konnte und zudem ein tatsächlicher Fehler der Verteidigung den Unterbarmen zum Führungstor verhalf. Das bis zur Pause sonst ausgeglichene Spiel brach nach derselben zunächst das Ausgleichstor für Union und fünf Minuten später wiederum durch den Mittelfürmer die Führung für den Gastgeber. Kurz vor Schluß führte aber ein plötzlicher Vorstoß der Friesen-Elf zum erneuten Ausgleich und so blieb es bis zum Abpfiff.

## Niederberg kommt auf

Vor Änderungen

in der Düsseldorfer Kreisklasse

Die Düsseldorfer Frontstellung bröckelt immer mehr ab. Gestern mußten sich die beiden noch führenden Mannschaften Eller 04 und SG. 05 Düsseldorf gegen einen niederbargischen Frontalangriff wehren. Während Eller 04 nach einem dramatischen Spiel in Belbert an der Wülfrather Straße mit wehenden Fahnen unterging, wurde dem Düsseldorfer Ballspielklub von den Belberter Borussia sogar zu Hause die Punkte abgejagt. Auch der dritte niederbargische Vertreter blieb über seinen Düsseldorfer Konkurrenten glatt oben. Nur Einigkeit büßte die Fäbler ein und ist jetzt fast gefährdet. Die Stellungen in der Tabelle sind zwar noch fast dieselben geblieben. Jeder neue Spieltag jedoch kann eine grundlegende Veränderung bringen.

|                         |    |   |   |   |       |       |
|-------------------------|----|---|---|---|-------|-------|
| 1. Eller 04             | 12 | 7 | 3 | 2 | 39:15 | 17-7  |
| 2. SG. 05 Düsseldorf    | 12 | 7 | 3 | 2 | 28:15 | 17-7  |
| 3. Wülfrather           | 12 | 6 | 3 | 3 | 27:25 | 15-9  |
| 4. Bülben 05/06         | 12 | 6 | 3 | 3 | 27:27 | 15-9  |
| 5. Wülfrather SG.       | 12 | 6 | 2 | 4 | 25:26 | 14-10 |
| 6. Borussia Düsseldorf  | 12 | 4 | 5 | 3 | 25:29 | 13-11 |
| 7. Borussia Belbert     | 12 | 5 | 2 | 5 | 31:18 | 12-12 |
| 8. Borussia 06          | 12 | 4 | 3 | 5 | 26:26 | 11-13 |
| 9. Borussia 13          | 12 | 4 | 2 | 6 | 22:34 | 10-14 |
| 10. Reichsbahn TSV.     | 12 | 4 | 1 | 7 | 25:35 | 9-15  |
| 11. Dornap              | 12 | 2 | 2 | 8 | 19:33 | 6-18  |
| 12. Stahlfabrik TSV. 04 | 12 | 1 | 3 | 8 | 12:29 | 5-19  |

Wülfrather — Eller 04 4:1 (3:0)

Vor 1000 Zuschauern rangen die Belberter die Eller-Mannschaft nieder. Die Belberter hatten

## Eder unerreich

Katter in der zweiten Runde 1. o. Bessmann ohne Kampfeinzug

SG. Berlin, 28. November. (Draht.) Die großen Hoffnungen, die man in Berlin auf Alfred Katter gesetzt hatte, erfüllten sich nicht. 6000 Zuschauer erlebten im Sportpalast einen eindrucksvollen 1. o. Sieg von Gustav Eder, der damit erneut bewies, daß er im Augenblick in Deutschland im Belber gewicht unerreicht ist.

Es war ein 1. o., wie man ihn von Eder allzu oft gesehen hat. Er überließ seinem Gegner in der ersten Runde den Angriff, wirkte sehr nüchtern und konzentriert und zeigte nur ab und zu einen leichten Schlag mit der linken. Einige Körperstreifer brachten Katter einen leichten Vorprung, aber man sah, daß Eder bewußt an seinen Ausfall dachte. Um so schneller und für viele gänzlich unerwartet kam das Ende in der zweiten Runde. Eder war Katter waren im Nahkampf. Der Berliner machte den Versuch, sich von seinem Gegner zu trennen, gab sich eine Klappe und — wie es Bliz traf ein genau geleiteter kurzer Rechte Katter fiel zu Boden und blühte lange über die Zeit liegen. Das Publikum feierte den Sieger mit großen Beifall.

Bessmann erfüllte gegen den schnellen und starken Franzosen Bernot nicht alle Erwartungen. Er horte abwartend, machte den Versuch, seinen Gegner am Kopf zu treffen und verlor so kostbare Zeit. Bernot führte in der ersten Runde, traf den Kämpfer mit seiner linken und hatte viel Vorprung, daß Bessmann in den letzten Runden nur zu einer Unentschieden aufkommen konnte.

Arno Fraubisli blieb in der vierten Runde über Rene Lagarte durch technischen 1. o. siegreich. Kreis (Namen) behauptete gegen den tapferen Marohn ebenfalls durch technischen 1. o., da der Arzt den Berliner wegen einer Augenverletzung aus dem Ring nahm.

## SG. Bogen vom Niederrhein erfolgreich

SG. Bad Kreuznach, 28. Nov. (Draht.) In Bad Kreuznach wurde ein Vergleichskampf zwischen den SG-Bogen der Gruppen Niederrhein und Westmark ausgetragen. Mit 8:6 Punkten blieben die Niederrhein-Vertreter siegreich. Oberhaupt der Gruppe (Koblenz).

Ergebnisse: SG-Gruppe Niederrhein zuerst genannt: Federgewicht: Scharf, Scholten, Pfeiffer über SG-Mann Dieb; Wollm, Kluden verlor gegen SG-Mann Weisbrod nach Punkten; Leichtgewicht: Sturmman, Schol verlor gegen SG-Mann Hartung nach Punkten; SG-Mann Reichsberger; Weltergewicht: Sturmman, Scholten Pfeiffer über SG-Mann Klapper; Mittelgewicht: Rott, Rott verlor gegen Oberkraft, Rott nach Punkten; Halbschwergewicht: Mann Baumann Pfeiffer über Kettling.

eine sehr gute erste Spielzeit. Ihr kämpferischer Einsatz war kaum zu überbieten; die technische Ueberlegenheit der Düsseldorf war nutzlos. Ein Fehler des Eller-Torwarts verhalf den Bewegungsspielern schon bald zum ersten Erfolg. Wilmis war schon in der zehnten Minute zum zweitenmal erfolgreich, und als Hallatsch zum Straßfänger zum dritten Tor verwandelte, war das Schicksal der Gäste entschieden. Die meisten im zweiten Spielabschnitt zwar unerhörte Bestrebungen, das Abwehrspiel der Belberter zu überfordern, aber so fein organisiert, daß die Besucher lebhaft zum Ehrentreffer kamen, während Hallatsch Belbert kurz vor Schluß noch ein viertes Tor erzielte.

Einigkeit Dornap — Gerresheim 08 1:4 (0:2)

In der Dornaper Mannschaft war der Angriff wieder ein Ausfall. Die Vorderecke konnte zwar in der ersten Halbzeit für überlegenes Verhalten, das aber der eigene Angriff nicht auswertete.

SG. 05 Düsseldorf — Borussia Belbert 1:3 (1:3)

Die Belberter hatten einige neue Leute in ihren Reihen. Ihr Spiel war zweckmäßiger und schneller als das der Düsseldorf. Das Ergebnis stand beim Wechsel schon fest. Das erste Tor schloß SG. 05.

Gerresheim 13 — Heiligenhaus 09 0:3 (0:2)

Silden 05-06 — Reichsbahn TSV. 3:2 (2:1)

Stahlfabrik — Wülfrather Gerresheim 0:2 (0:2)

## 2. Kreisklasse

Wülfrather — SG. 05 6:0 (3:0)  
Wülfrather — SG. 05 2:1 (0:1)  
Wülfrather — SG. 05 2:1 (0:1)  
Wülfrather — SG. 05 2:1 (0:1)  
Wülfrather — SG. 05 2:1 (0:1)

## Wuppertaler Schach

Meisterschaftsspiele

Das Spiel der A-Klasse zwischen dem Schachklub Antersien und den Schachreimern Cronenberg-Unterfeld, das am vorigen Sonntag ausfiel, wurde gestern erledigt. Die Barmen gewannen mit 6:4 Nachzutrügen ist ein weiteres Ergebnis: Belbert 2 — Nadelvornwald 4:4 (2:2). Stand: Barmen 2:13½ Punkte (aus zwei Spielen), Elberfelder 2:12 (aus zwei), Nadelvornwald, Antersien und Bonteln je 10½ (aus zwei), Belberter 2:8 (aus zwei), Langenfelder 2:7 (aus zwei), Rohrwinkel 2:5 (aus 1), Wülfrather 3 (aus 1).

Stadtmeyerschaft

Am Meisterschaftsturnier wurden nur drei Partien entschieden. Fehler gewann überraschenderweise gegen Windfuhr, Borgardt gewann gegen Garber, Hadenberg gegen Haagen. Die Partie Quabed — Elsas hängt in Remisstellung. In beiden übrigen Kämpfen wurden verliert. — Stand: Brumshier 2 (aus zwei), Haagen 2 (3), Feller, Garber, Windfuhr je 1 (3), Böthig, Quabed je ½ (2).

ber. (Draht.)  
man in Berlin  
gefeht hatte, es  
erleben in  
ollen f. o. Sieg  
ui Beweis, daß  
land im Welt

an ihn von Be  
rlich seinem Ge  
a Angriff, w  
t und zeigte  
ng mit der Ein  
en Koffer eine  
un sah, daß Ein  
achte. Um  
h unerwartet  
unde. Er  
f. Der Berliner  
seinen Gegner  
und — wie er  
er kurzer Meie  
u gut getroffen  
n und blit  
liegen. Zu  
er mit gro

gen den schnell  
ot nicht alle  
tend, machte  
st zu treffen  
tot führte in  
er mit seine  
ung, daß Best  
nur zu einer  
nie.

in der vier  
durch techn  
n) behauptete  
ebenfalls d  
aus dem Hin

in erfolgreich

ov. (Draht.)  
Vergleichun  
der Gruppen  
ark ausget  
die Niederre  
führer Ruge  
nen Angelt

ederrhein zu  
Scharf. Sch  
Die; Wot  
Weisbrod  
turmann  
Haltung  
unfänger  
tergewie  
er über  
icht: Not  
arf. Aus  
ewicht: S  
der Kettin

hr kämpfer  
die techn  
war nutzlos  
rhalb den  
n ersten G  
en Minute  
Hallatsch  
verwandte,  
ma. Sie mach  
unerbörte  
r Belbeter  
Besucher led  
id Hallatsch  
viertes Tot

m 08 1:4 (02)  
t war der  
außerreife  
berlegenes  
tiff nicht

elbert 1:3 (13)  
neue Leute  
bedmähiger  
Das Ergeb  
Das erste

09 0:3 (02)  
W. 3:2 (21)  
rheim 0:2 (03)

chraht 6:0 (34)  
baum 2:1 (04)  
Reviege 23  
87 7:4  
Ref. 3:12 (24)  
Pflichtspiel

hach

zwischen dem  
Schachreum  
igen Sonntag  
die Barmer  
ein weiteres  
ald 4:4 (24).  
ste (aus zw  
e 10:4 (aus  
1), Langen  
et. 5 (aus 1)

nur drei Pa  
überwältig  
gewann gegen  
Die Partie  
stellung. Die  
at. — Stand  
(3:1), Reiter  
Quabed

# Chautemps und Delbos in England

Die Besprechungen mit den englischen Ministern beginnen heute mittag

Von unserem Londoner Vertreter

London, 28. November. (Eig. Draht.) Der französische Ministerpräsident Chautemps und Außenminister Delbos, die am Sonntag, 16.30 Uhr westeuropäischer Zeit, von Paris abgereist sind, trafen mit ihrer Begleitung am Sonntagabend in England ein und werden in den späten Nachmittagsstunden in London erwartet. Die Unterredungen mit Ministerpräsident Chamberlain, Außenminister Eden und Vizepräsident Halifax beginnen am Montag, 17. November, in der Amtswohnung des Ministerpräsidenten in der Downing Street und werden den ganzen Tag fortgesetzt, wobei ein Frühstück im Außenamt und ein Abendessen in der Privatwohnung des Außenministers Eden den äußeren Rahmen bilden werden. Am Dienstagvormittag werden die Besprechungen in der Downing Street fortgesetzt. Der Abschluß der Unterredungen bildet ein Frühstück in der französischen Botschaft, worauf die französischen Staatsmänner am Dienstagnachmittag die Rückreise nach Paris antreten werden.

## "Sunday Times": „Veränderungen sind naturnotwendig“

London, 28. Nov. (Eig. Draht.) In einem Leitartikel zur internationalen Lage und zu den diplomatischen Geschehnissen dieser Woche,

die am Sonntag von mehreren Morgenblättern als „Schicksalswoche“ bezeichnet wird, umreißen die „Sunday Times“ die Grundlagen der englischen Außenpolitik. Das Blatt geht von der Voraussetzung aus, daß alle Völker den Frieden wünschen und nur durch äußeren Druck gezwungen werden würden, zu den Waffen zu greifen. Unter dieser Voraussetzung, schreibt das Blatt, könne der Frieden erhalten bleiben, vorausgesetzt auch, daß man sich der Notwendigkeit von Veränderungen nicht verschleie. Veränderungen sind eine Naturnotwendigkeit, fährt das Blatt fort, und solange ihre eigene Sicherheit nicht bedroht wird, hat keine Nation das moralische Recht, eine andere Nation zu verurteilen, weil sie hungrig ist. Der einzige moralische Maßstab ist, wie die Wünsche der hungrigen Nation befriedigt werden können und ob es, im ganzen gesehen, dem Allgemeinwohl dient oder schadet.

Diese Erwägungen seien, nach der „Sunday Times“, der erste Grundsatz der heutigen englischen Außenpolitik. Der zweite Grundsatz sei die Sicherheit Frankreichs und Belgiens. Als dritten Grundsatz nennt das Blatt die Sicherung der englischen Verbindungen durch das Mittelmeer, deren Bedrohung das ganze Weltreich mobilisieren würde. Der vierte Grundsatz ist der, daß Eng-

land sich unter keinen Umständen verpflichten kann, noch einmal in einen Krieg auf dem Kontinent einzugreifen, wie es das im Jahre 1914 getan hat. Die Aufgabe, den Krieg zur See und im letzten Jahre auch an Land allein zu führen, hat sich beinahe als zu schwer für uns erwiesen. Heute könnten wir nicht auch zur Luft das tun, was sich beinahe zu Wasser und an Land für uns als zu schwierig erwies, und müssen uns daher auf die Luft und auf das Wasser beschränken. Dieser Grundsatz muß in ganz unmißverständlicher Weise unseren Freunden klar gemacht werden.

Die „Sunday Times“ wenden sich dann gegen das französisch-sowjetrussische Bündnis und beschließen sich auch mit der Lage in der Tschechoslowakei. Dabei erinnert das Blatt daran, daß die Forderung nach Autonomie für die Sudetendeutschen weder neu noch unvernünftig sei, da der gegenwärtige Präsident der Tschechoslowakei selbst bei den „Friedensverhandlungen“ seine Absicht angekündigt habe, aus der Tschechoslowakei eine zweite Schweiz zu machen. „Ein ewiger Frieden“, schreibt das Blatt zum Schluß, „ist ein schöner Traum, aber ein für 10 oder 20 Jahre gesicherter Frieden wäre unendlich besser als die gegenwärtige Lage mit ihren Krisengerüchten. Die einzige Voraussetzung für einen solchen Frieden ist der Wille dazu!“

# Die Neugestaltung Berlins

Der Führer legte den Grundstein zum Bau der Wehrtechnischen Fakultät

Berlin, 27. November. (Draht.) Die Reichshauptstadt hatte am Samstag einen ihr ihre Baugeschichte deutenden Tag. Der Führer und Reichskanzler legte den Grundstein zum Neubau der Wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule und vollzog damit selbst die ersten Hammerschläge für ein großes Werk der baulichen Neugestaltung Berlins.

## Ansprache des Führers

Bei der Grundsteinlegung zur Wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule Berlin führte der Führer und Reichskanzler in seiner Ansprache aus:

Mit dem heutigen Tage beginnt in Berlin eine Periode baulicher Neugestaltung, die das Bild und — wie ich überzeugt bin — auch den Charakter dieser Stadt auf das tiefste verändern wird. Die ehemalige Residenz Hohenzollernscher Fürsten, Könige und Kaiser soll nunmehr zur ewigen Hauptstadt des ersten deutschen Volksreiches werden. In ihr wird für alle Zukunft jene Not behoben sein, die einen großen Historiker zu der erkenntnisreichen Feststellung führte, daß es stets das Unglück der Deutschen gewesen sei, wohl Hauptstädte, aber niemals eine wahre Hauptstadt besessen zu haben. Denn eine wirkliche dauernde staatliche Gestaltung einer vollkommenen Gemeinschaft erheischt uns nach aller Einsicht und nach allen geschichtlichen Erfahrungen nur dann denkbar, wenn die Führung einer solchen Gemeinschaft auch örtlich ihren unbefriedigbaren führenden Mittelpunkt besitzt. Es sind daher nicht wenige der großen vergangenen Staatsbildungen verbunden gewesen

nicht nur mit der Wehr, sondern sogar mit dem Namen ihrer Hauptstadt.

Die Meinung aber, daß der Verfall dieser Staaten bedingt gewesen sei durch die Ausübung dieser ihrer dominierenden Hauptstädte als Organisationsmittelpunkt des gesamten Lebens, beruht auf einem Trugschluß. Denn gerade die antiken Staaten sind nicht an ihren Städten zugrunde gegangen, sondern die antiken Städte gingen zugrunde an der Verkennung und Mißachtung der sie bedingenden und damit tragenden Vorgesetze.

So verfiel das Römische Reich nicht wegen Rom, denn ohne Rom als Stadt hätte es nie ein Römischer Reich gegeben. Der natürliche Weg der meisten großen Staatsgründungen beginnt in seinem Ausgang fast immer von einem ersten Krisisfall als Punkt des politischen und späteren kulturellen Lebens, der dann sehr oft als Hauptstadt dem ganzen Staat seinen Namen verleiht!

So wie aber das Deutsche Reich das späte Ergebnis eines wechselvollen Ringens verschiedener deutscher Stämme und Staaten nach einer staatlich-politischen Einheit unseres Volkes ist, so fehlt dieser nunmehr endlich erreichten Staatsgründung gerade deshalb die natürliche

übertragende machtpolitische Zentrale. Denn wir wollen für die Bedeutung einer solchen Hauptstadt nicht so sehr die Zahl ihrer Einwohner als vielmehr die Größe und den Umfang ihres Gesamtbildes und damit ihres Gesamtwerkes ansehen. Den Einwohnern nach ist Berlin mit 4 1/2 Millionen Menschen ohne weiteres die Hauptstadt des Reiches. Sie ist es aber nicht, wenn wir darüber hinaus das Gewicht ihrer kulturellen und monumentalen Bedeutung und Gehaltung in Vergleich setzen zu den ähnlichen Werten anderer deutscher Städte.

Es ist daher mein unabänderlicher Wille und Entschluß, Berlin nunmehr mit jenen Straßen, Plätzen und öffentlichen Anlagen zu versehen, die es für alle Zeiten als geeignet und würdig erscheinen lassen werden, die Hauptstadt des Deutschen Reiches zu sein.

Es soll dabei die Größe dieser Anlagen und Werke nicht bemessen werden nach den Bedürfnissen der Jahre 1937, 1938, 1939 oder 1940, sondern sie soll gegeben sein durch die Erkenntnis, daß es unsere Aufgabe ist, einem tausendjährigen Volk mit tausendjähriger geschichtlicher und kultureller Vergangenheit für die vor ihr liegende unabsehbare Zukunft eine ebenbürtige tausendjährige Stadt zu bauen.

Wir entziehen daher die in den kommenden 20 Jahren zu diesem Zweck in Berlin zu leistende Arbeit bewußt der Kritik der Gegenwart und unterwerfen sie dafür der Beurteilung jener Generationen, die einst nach uns kommen werden. Wie immer dieses Urteil aber auch ausfallen wird, eine Rechtfertigung soll man uns dann nicht verlangen können: Wir haben auch bei dieser Arbeit nicht an uns gedacht, sondern an jene, die nach uns kommen.

In dieser heiligen Überzeugung lege ich nun den Grundstein zur Wehrtechnischen Fakultät der Technischen Hochschule in Berlin als dem ersten Bauwerk, das in Vollzug dieser Pläne entfällt. Es soll ein Denkmal werden der deutschen Kultur, des deutschen Wissens und der deutschen Kraft.

Mit drei wichtigen Hammerschlägen nahm dann der Führer die Grundsteinlegung des ersten Bauwerkes vor, das die neue bauliche Entwicklung Berlins einleitet.

Der Ruf: „Es lebe Deutschlands großer Baumeister! Adolf Hitler Sieg Heil!“ fand ein vielfaches Echo und gab dieser geschichtlichen Stunde einen grandiosen Abschluß. Über das weite Feld hallten die Rufe der Nation. Als der Führer die Reichshauptstadt verließ, empfing ihn noch einmal die laute Freude und Dankbarkeit der Berliner Bevölkerung.

## Fünfzehn Deutsche von japanischen Truppen befreit

Tokio, 28. November. (Draht.) Nach einer amtlichen Meldung ist es japanischen Truppen gelungen, 15 Deutsche, darunter vier Frauen, in der Nähe von Taiwan aus den Händen chinesisch-kommunistischer Banden zu befreien. Die Deutschen mußten Anfang November gerade zur Zeit des Anrückens der japanischen Truppen fliehen, da sie von den kommunistisch-chinesischen Truppen in Taiwan als Angehörige einer Antikominternmacht angegriffen wurden. Sie verteidigten sich drei Wochen in einem Bergtempel, 30 Kilometer südwestlich von Taiwan, wobei sie ständig in Lebensgefahr schwebten, bis sie von japanischen Truppen befreit wurden.

# Feuerwehr rettet fünf Menschen vom Erstürgungsstod

Gefährliches Schadenfeuer in Barmen — Starke Rauchentwicklung bedroht Menschenleben  
Fahrzeugglocken und Sirenen als Weckruf

Am Sonntagmorgen um 4.54 Uhr wurde die Feuerlöschpolizei nach dem Restaurant „Grafenhof“ (früher Genüßgaststätte) in Barmen, Höhenlohe, gerufen. Schon beim Anfahren zeigte sich hinter den verschlossenen Fenstern der im Erdgeschoß gelegenen Wirtschaftsräume heller Feuerchein. Nach Auffahren der Haustüre wurde der erste Angriff mit einer Schlauchleitung in den Brandraum vertragen. Da sich in den im zweiten Obergeschoß gelegenen Wohnräumen niemand bemerkbar machte,

schickte die Feuerlöschpolizei als Weckruf ihre Fahrzeugglocken und Sirenen in Tätigkeit. Erst daraufhin erwachten die im zweiten Obergeschoß eingeschlossenen und kamen aus Fenstern gestürzt. Im zweiten Obergeschoß wohnten der Bäcker mit seinem Bruder und drei weibliche Angestellte. Der bide Rauch in dem brennenden Wohnzimmer fand nach außen seinen Abzug und drang deshalb in das Treppenhaus und in die höher gelegenen Räume, die sämtlich nicht dicht verschlossen waren. Dadurch war

den Eingeschlossenen der Rückzugsweg versperrt. Unter der Leitung von Oberbrandmeister Bornmann holte der Feuerwehrmann Zippel die beiden Brüder und eine Angestellte über eine Schiebeleiter aus ihren Schlafzimmern.

Unterdessen gellten plötzlich aus dem hinterhoflaute Sirenen. In dem im zweiten Obergeschoß nach der Bupper in gelegenen Schlafraum konnten sich die beiden dort

wohnenden Frauen in ihrem Zimmer infolge des durch die Türe dringenden Rauches nicht mehr aufhalten und waren in ihrer Angst, nur notdürftig befeidet, auf das Dach gestiegen.

Brandingenieur Hirsch drang vom Nachbargebäude aus allein auf nicht ungefährlichem Wege zu den beiden Bedrohten vor und konnte die in schwerem Qualm liegenden Frauen aus dem ersticken dem Dünst herausziehen und so lange sichern, bis Verstärkung herankam. Ueber eine inzwischen aufgestellte Leiter konnte Feuerwehrmann Becker die eine und Brandingenieur Hirsch über das Nachbarhaus die andere Frau in Sicherheit bringen.

Nach der Rettung der fünf Personen, die gesundheitlich keinen Schaden erlitten haben, wurde das Feuer mit einer zweiten Schlauchleitung energisch bekämpft.

Allem Anschein nach hat das Feuer vom Keller aus seinen Ausgang genommen und sich an den nicht dicht vermaurerten Rohrleitungen hochgefrissen. Die Holzvertäfelungen und die Holstühle im Wohnzimmer boten dem Feuer reiche Nahrung, und es drohte auch bereits auf das erste Obergeschoß überzugreifen. Durch den Einsatz aller Mannschaften wurde dem Feuer hier Halt geboten. Mit dem Aufbrechen der Verkleidungen und des Bodens, mit dem Abführen der Räume nach Brandherd und Aufräumen der Brandstelle hatte die Feuerwehr bis 7.30 Uhr zu tun. Die Entstehungsurache ist bis jetzt ungeklärt. Der Schaden ist recht erheblich.

## Glühende Nische in einer Wappschachtel

Am Samstag gegen 13 Uhr brach in Wuppertal-Barmen im Hause Emil Nitterhaus-Strasse 4 durch fahrlässiges Abstellen einer Wappschachtel mit glühender Nische unter die mit Brettern verschaltete Treppe zum Dachboden Feuer aus. Bei Ankunft der Feuerlöschpolizei standen der Verschlag, die Holztreppe und auch der Dachboden vollkommen in Flammen. Durch ausströmendes Rauchgas, das aus den im Feuerbereich hängenden und geschmolzenen Gasessern entwich, erfuhr das Schadenfeuer eine zusätzliche Entzündung. Mit einer Schlauchleitung wurde der Brand gelöscht.

Der Dachboden brannte aus, dagegen konnten das übrige Treppenhaus und die im dritten Obergeschoß gelegene Wohnung, die unmittelbar gefährdet waren, gerettet werden. Die Aufräumarbeiten gegen sich bis 15.30 Uhr hin. Mit einem nicht geringen Sachschaden ist zu rechnen.

## Geschäftsführer der Wuppertaler Fleischer-Jannungen verhaftet

Wuppertal, 28. November. In der Ermittlungssache über die Unregelmäßigkeiten auf den Schlacht- und Viehhöfen hat die Polizei auch bei den Fleischer-Jannungen in Wuppertal-Eberfeld und Wuppertal-Barmen Unregelmäßigkeiten festgestellt. Die beiden Geschäftsführer sind am Samstag in Haft genommen worden.

# Triumph der Jugend!

Klare Siege der jungen Mannschaften von Schwarz-Weiß, Langenberg, Blau-Gelb und Sonnborn

Triumph der Jugend! In diesem Auszug liegt das ganze Geheimnis der Bezirksklassenmannschaften, die nicht erst am letzten Sonntag, sondern schon seit einiger Zeit mit schönen Siegen über bisher gleichwertige Gegner aufwarteten. Schwarz-Weiß Wuppertal überlieferte im wahrsten Sinne des Wortes die Langensfelder Kampfmannschaft; der Nachwuchs bewährte sich erneut. Blau-Gelb hatte ebenfalls eine Menge junger Männer zur Stelle, spielte zudem noch ohne Schül und siegte klar mit 7:0 über B.V. Lüttringhausen. S.G. Sonnborn wartete mit einer Mannschaft, die verschiedene junge Leute aufwies, in Ronsdorf mit einer guten Leistung auf und besiegte den TSV. klar mit 4:2. Schließlich ließ sich auch S.V. Langenberg von Germania Rülkenhahn nicht überraschen und blieb ebenfalls deutlich in Front. Also Sieg der Jugend und der Favoriten auf der ganzen Linie!

In der Tabelle haben sich die Ereignisse des Sonntags so ausgewirkt, daß die drei führenden Mannschaften weiteren Vorsprung gewonnen haben. Die Mittelgruppe wird jetzt von Sonnborn und Ronsdorf gemeinsam angeführt. Nahezu rettungslos verloren ist B.V. Lüttringhausen.

|                           |    |   |   |   |       |      |
|---------------------------|----|---|---|---|-------|------|
| 1. Schwarz-Weiß Wuppertal | 10 | 7 | 2 | 1 | 35:13 | 16-4 |
| 2. S.V. Langenberg        | 9  | 6 | 3 | 0 | 25:10 | 15-3 |
| 3. Blau-Gelb Wuppertal    | 10 | 6 | 2 | 2 | 24:11 | 14-6 |
| 4. TSV. Ronsdorf          | 10 | 5 | 1 | 4 | 24:20 | 11-9 |
| 5. S.G. Sonnborn          | 10 | 5 | 1 | 4 | 27:23 | 11-9 |
| 6. S.V. Velbert           | 9  | 4 | 0 | 5 | 19:21 | 8-10 |
| 7. S.V. Langersfeld       | 10 | 3 | 2 | 5 | 21:26 | 8-12 |
| 8. S.G. Cronenberg        | 9  | 3 | 0 | 6 | 17:26 | 6-12 |
| 9. Germ. Rülkenhahn       | 9  | 2 | 1 | 6 | 10:25 | 5-13 |
| 10. B.V. Lüttringhausen   | 10 | 1 | 0 | 9 | 12:34 | 2-18 |



Willers forhungerig wie in alten Tagen

Photo: Sorani

Der Sonnbörner Stürmer war gestern wieder in prächtiger Schußlaune und erzielte drei Treffer. Hier sehen wir ihn, wie er in vorbildlicher Haltung zum Schuß ansetzt. Die Ronsdorfer kommen zu spät.

## Junges Blut bei Sonnborn

TSV. Ronsdorf — S.G. Sonnborn 2:4 (1:2)

Den Sonnbörnern kann man nach den gestern gezeigten Leistungen nicht die Anerkennung verweigern, daß sie im Zuge einer organischen Verjüngung der Mannschaft nicht auf halbem Wege stehen geblieben sind. Das junge Blut in der Elf hat der Mannschaft geradezu einen neuen Impuls gegeben. Wir wollen nicht in den Verdacht kommen, einer Verjüngung unserer Fußballmannschaften auf jeden Fall das Wort zu reden, aber wenn man einen derart zahlreichen und talentierten Nachwuchs besitzt, wie beispielsweise Sonnborn, dann wäre man ein Narr, wenn man sich seiner nicht bedienen wollte. Verschiedene andere Mannschaften der Wuppertaler Bezirksliga würden gut daran tun, sich in dieser Beziehung an Sonnborn ein Beispiel zu nehmen. Die Träger des Sonnbörner Spiels sind heute, so sonderbar es klingen mag, die jungen Leute in der Mannschaft. Ihre Spannkraft erst war bestimmend für den Sieg über Ronsdorf. Nun soll man gerade bei den Sonnbörnern, bei denen so regelmäßig wie dem Tag die Nacht ein gutes Spiel einem schlechten folgt, sehr vorsichtig sein mit einem Werturteil, und doch, die Mannschaft hat in Ronsdorf gestern so viele schöne Züge gezeigt, daß man nicht anders kann, als ihr eine schöne Entwicklung zu prophezeien.

Der Pfänder der äußeren Erfolge war gegen Ronsdorf allerdings keiner von den Nachwuchsspielern, nein, der Ronsdorfer gestern den 1. o. verabschiedete, war einer der Senioren der Elf, dem man diese Freude von Herzen gönnte, der allezeit einsehbarer „alte“ Heinz Willers, der mit seinen drei Toren die Vorarbeit der Anweilers, Hohmann (ein talentierter Träger eines großen Namens), Anholt, Eichholz usw. erst in bare Münze, lies Tore, umwandelte und das, obwohl sich die Hebras mit äußerster Kraftanstrengung gegen die drohende Niederlage stemmten. Aus das Gedächtnis der Sonnbörner, bekanntermaßen das Schmerzenskind der Elf (siehe die vielen Gegentore), ist sicherer geworden. Aus dem als Stürmer leuchtend gewordenen Willers ist den Sonnbörnern ein Stopper entstanden, dessen Spiel kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Man muß sich wundern, wie schnell dieser Spieler sich in diese neue Rolle hineingefunden hat.

Ronsdorfs Mannschaft gab dem Beobachter gestern einige Rätsel auf. Zu Beginn des Spiels, das heißt in den ersten 20 bis 25 Minuten, beherrschte die Mannschaft, die im Angriff wieder umgesteuert hatte, klar die Lage, ließ in dieser Zeit aber einige sichere Tor Gelegenheiten aus und später war sonderbarerweise das Pulver fast reißlos verfliegen. Diesen Eindruck vermochten auch die ersten Sturm- und Drangminuten unmittelbar nach der Pause nicht zu verwischen. Am auffälligsten erscheint der Formrückgang gegen das Vorjahr in den hinteren Reihen. Heinrichs und Meißer haben wir nie so rasch schwimmen sehen wie teilweise gestern und auch die Leistungsfähigkeit der Außenläufer Vid und Höder war ein einziges Auf und Ab. Wenn Licht dann weiterhin so offenbart, wie er es nicht anders gewohnt ist, dann hat es der gegnerische Angriff nicht allzu schwer, seine Reile in diese lückenhafte Deckung zu treiben.

## Allerhand...

Sportande. Langersfeld gegen Schwarz-Weiß Wuppertal 1:5 (0:3)



Photo: Lucas

## Was ist denn das?

Verteilt der Torwart Ohrliegen? Nicht ganz so schlimm. Der Langersfelder Torwart Schmalz verfehlt den Ball und trifft den Schwarz-Weiß-Stürmer Braun im Gesicht. Der Ball — von Braun geköpft — streicht knapp über die Latte ins Aus.

Großkampfstimmung vor dem Spiel in Langersfeld. Die Meinung in beiden Lagern: In dem Spiel steht alles drin! Man erinnerte daran, daß selbst eine Fortuna Düsseldorf in einem Pokalspiel in Langersfeld um ein Haar einmal ausgeschaltet worden wäre; nur bedauerten die der Sportgemeinde Langersfeld, daß ihr guter Mittelfeldspieler Reisinger infolge Einberufung zum



Das war einer von sieben

Photo: Lucas

Blau-Gelbs Stürmer Veldgens erzielt sein drittes Tor und vollendet den hat-trick. Der Lüttringhauser Torwart haut in die Luft.

## Veldgens' hat-trick

Blau-Gelb Wuppertal — B.V. Lüttringhausen 7:0 (5:0).

Ein Ergebnis, das eindeutig für den Sieger spricht. Der Sieger war Blau-Gelb und seine Überlegenheit war bestimmt so groß, wie sie im Torunterchied zum Ausdruck kommt. Ein Werturteil aus diesem Ergebnis könnte allerdings zu Trugschlüssen führen, denn die Barmer Mannschaft hatte zwar durch gute Ballführung und genaue Zusammenarbeit, wenigstens in der ersten Hälfte, den Lüttringhausenern vieles voraus, aber das lag nicht so sehr an ihr selbst, als vielmehr an den Gegnern, die stellenweise über bedenkliche Schwächen nicht hinwegzutäuschen vermochten.

Uns scheint dazu noch von ausschlaggebender Bedeutung gewesen zu sein, daß die vorwärtstreibende Jugend auf der einen über das weniger widerstandsfähige Alter auf der anderen Seite sich siegbasi durchsetzte hat.

Mit dem bemerkenswerten Tempo, das Blau-Gelb übrigens mit Eifer für Schüt, vorlegte, verfiel Lüttringhausen sich vorerst nicht abzufinden, so daß seine nicht ganz stellungsichere Verteidigung Kroll — Strauch, in der wiederum Krenpel als Drittverteidiger ausblüht, schwere Arbeit leisten muß. Das hindert jedoch nicht daran, daß Barmer durch Schels direkten Freistoß in den ersten Minuten bereits mit 1:0 führt. In der Folgezeit wirbelt der bewährliche Barmer Sturm die gegnerische Hintermannschaft so durcheinander, daß in einem Zeitraum von 20 Minuten drei Tore fallen. Veldgens erweitert den Reigen auf Plante Stiders hin, die geschickt verwertet

wird. Frankholz, der mit Veltgens zeitweilig recht nett zusammenspielt, bringt diesen später mit einer Vorlage in gute Schußstellung, und Nr. 3 ist fällig. Nach vorübergehendem Spiel im Mittelfeld kommt der Barmer Angriff wiederum gut durch, auf Abseitsruf reagiert der Schiedsrichter nicht, so daß nochmals Veltgens mühelos zum vierten Erfolg einschleichen kann. Das war der hat-trick, drei Tore hintereinander. Lüttringhausen läßt sich nicht entmutigen. So energiegeladen es auch gegen das Schicksal ankämpft, die zaghaften Stürmer spielen viel zu durchsichtig und wagen auch keinen Schuß. Das fünfte Tor für Barmer fällt durch Feuerfäß, der Strauch überspielt und aus der Luft einschleift.

Die zweite Hälfte gestaltet sich dadurch für Lüttringhausen günstiger, daß Fritz Hilger als aufbauender Halbstürmer zurückgeht und Krenpel immer wieder gefährliche Abseitsfallen stellt, in die mitunter der gesamte Barmer Angriff ebenfalls hereinfällt. Lange Zeit wird das Spiel hierdurch gestört, aber nicht entscheidend beeinflusst. Trotzdem haben die Blau-Gelben noch verschädene Chancen. Allein aus eigener Kraft sind sie zu weiteren Toren nicht befähigt, denn die Abseits-Methode verwirrt und gibt ihnen nicht zu lösende Rätsel auf. So führt erst ein Foulschmeter zum sechsten Tor und zum Schluß macht der rechte Verteidiger Kroll noch ein Selbsttor, als er einen Ball zu scharf zurückspielt.

Es sei noch erwähnt, daß Lüttringhausen die letzte Viertelstunde nur noch mit neun Mann durchhalten mußte, da Korn des Feldes verwiesen wurde und Herpmann wegen Verletzung auswich.

—v.—

Schwarz-Weiß das unter der guten Leitung von Wende (Duisburg) stehende Meisterschaftsspiel so klar überlegen, daß am Endspiel gar nicht zu zweifeln war. In diesen Zeitabschnitten sah man vor allen Dingen im Sturm ein gutes Kombinationspiel, dem Erich Schöffers sein Gepräge gab. Da liefen wirklich die Stürmer ohne Ball fortwährend in Stellung, und es wurde schön in den freien Raum gepaßt. Mitunter wurde aber auch zu engherzig, ja teilweise sogar allzu uneigennützig gespielt, und es gab einige gute Gelegenheiten, die durch unnötige Abseitsstellung verpasst wurden. Immerhin siegte Schwarz-Weiß vollkommen klar und deutlich mit 5:1 Toren, und das will in Langersfeld allerhand heißen! Stobba war drei, facher glücklicher Torhüter; sehr emsig der kleine Halblinke Braun, der zeitweise sogar im eigenen Strafraum ausnahm. Der junge Birkenbauer auf halbrechts hatte dagegen einiges Lampenfieber; arbeitete aber auch sehr eifrig. Bei den Deckungsspielern war Vosmans, der linke Verteidiger, mit Abstand der Beste.

Im Gegensatz zu der Elf von Schwarz-Weiß, die eine gute Mannschaftsleistung zeigte, stürzte sich die augenblickliche Vertretung der Sportgemeinde Langersfeld lebhaft auf mehr oder weniger gute Einzelkräfte. Schmalz im Tor tat voll und ganz seine Pflicht, wenn er auch beim ersten Gegentor besser in seinem Gehäuse geblieben wäre, anstatt herauszulassen und den Ball zu verfehlen. Gut waren auch der rechte Verteidiger Watermann und der im zweiten Zeitabschnitt für den verletzten Lebed auf den linken Verteidigerposten gewechselten Thaus. Ansonsten gab es erheblich mehr Schatten- als Lichtseiten.

Der Halblinke Braun eröffnete bald den Torreigen für Schwarz-Weiß nach einer famosen Hereingabe des Rechtsaußen Jaller; für den zweiten Erfolg sorgte Jaller selbst, als er nach vorausgegangen guter Kombinationsarbeit den Ball völlig freischießend erhielt. Und noch vor dem Seitenwechsel traf Stobba zum dritten Male ins Schwarze. Halbzit 3:0. Erwähnt müßte noch werden, daß die Sportgemeinde Langersfeld etwa eine Viertelstunde mit nur zehn Spielern hatte kämpfen müssen, da Lebed bei einem Zusammenprall verletzt wurde.

In den zweiten 45 Minuten erhöhte Stobba bald auf 4:3; zwanzig Minuten später sorgte er auch für das 5:0. Dann erst erreichte der Mittelfeldstürmer M a t e y für Langersfeld den einzigen Gegentreffer.

W. Z. P. H. B. C.

Ne.

Die lische gume Winte Minu minif d'Or Privo Der i war d gefah der f im A eingel des B Bern schafu begab Aufse abend Abent

der Buch

Die P

gwis Ch

dem

te m

Mont

stet

sich v

und a

Gi

sprech

Ab f

men e

der S

Le g

Waf

Engli

der S

Sir

far

Zu

sich i

men

Abre

dos

bin u